

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

308 (6.7.1916) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.

Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weiters größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Bezugs-Preise:

Ausg. A ohne „Mittl. Weltchau“ Ausg. B mit „Mittl. Weltchau“ In Karlsruhe: Ausgabe A B monatlich ...

Geschäftsstelle: Pöfel- und Lammstr. Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz. Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: Bad. Presse, Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog.

Verantwortlich für allgem. Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, das Chronik und den allgemeinen Teil: J. B. Anton Rudolph, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe B. Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:

Die Kolonialzeitung 25 Bfg., die Post-Zeitung 75 Bfg., die Post-Zeitung 1. Stelle 1 Bfg., die Post-Zeitung 1. Stelle 1 Bfg., die Post-Zeitung 1. Stelle 1 Bfg.

Nr. 308.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Donnerstag den 6. Juli 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 808.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Osterr.-ungar. Heeresbericht.

Russische und italienische Vorstöße überall abgewiesen.

Wien, 5. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Auf den Höhen nordöstlich von Kirlibaba in der Bukowina Geplänkel mit feindlicher Reiterei.

Westlich von Kolomea wurde eine mittags zum Angriff vorgehende russische Brigade durch unsere Artillerie zum fluchtartigen Zurückgehen gezwungen.

Bei Baragja westlich von Buczacj drangen die Russen vorübergehend in unsere Stellungen ein. Ein Gegenangriff führte zur Wiedergewinnung der ursprünglichen Linien.

Bei Wethen am oberen Strj brachte ein Vorstoß österreichisch-ungarischer Truppen

11 russische Offiziere, 827 Mann und 5 Maschinengewehre ein. Seit Tagen hat sich auf diesem Gesichtsfelde das altbewährte Theresienstädter Infanterieregiment Nr. 42 hervorgetan.

Südwestlich und westlich von Lud scheiterten abermals zahlreiche Vorstöße des Gegners unter schweren Verlusten für denselben. Im Strjgebiet abwärts von Sokul bis über Kafalomla hinaus nahmen die Russen ihre Angriffe wieder auf. Westlich von Kelli verlor der Feind, unter erheblichem Kräfteaufgebot auf dem Nordufer festen Fuß zu fassen. In zahlreichen anderen Stellen wurden russische Angriffe abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Abschnitt von Doherdio hielt das hauptsächlich gegen den Südsüd der Hochalpen gerichtete feindliche Geschützfeuer an. Angriffsversuche der Italiener gegen unsere Stellungen östlich von Mansolone und Selz wurden abgewiesen. An der Front zwischen Brenta und Etsch unternahm der Feind vergebliche Vorstöße gegen unsere Stellungen bei Roana und nördlich des Pölnates. Bei Malborghet und im Suganertale wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Französischer Bericht.

Paris, 5. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Nördlich von der Somme ist der Tag in dem ganzen von den Franzosen besetzten Abschnitt ruhig verlaufen. Südlich von der Somme haben wir unsere Stellungen trotz des schlechten Wetters, welches die Operationen behinderte, während des Tages südwärts und ostwärts ausgedehnt. Wir haben uns der Gehölze zwischen Aisvillers und Barleux, sowie des Dorfes Sellenen-Sauterre bemächtigt, welches wir vollständig halten. Estrée ist auch in unsere Hand gefallen, bis auf einen kleinen Teil, wo die Deutschen noch Widerstand leisten. Allein in der Gegend von Estrée haben wir 500 Gefangene gemacht.

Am linken Maasufer Artillerietampel. In der Gegend von Avo-court und an der Höhe 204. Auf dem rechten Ufer haben die Deutschen im Laufe des Tages ihre Anstrengungen in der Gegend von Thiaumont verdoppelt, welches sie seit Mittag mit einem sehr heftigen Feuer von Granaten großen Kalibers besetzt haben. Gegen 2 Uhr nachmittags wurden nach mehreren abgeschlagenen Verlusten, ein feindlicher Angriff gegen das Werk Thiaumont angeleitet, dessen die Deutschen sich damit zum vierten Mal haben bemächtigen können. Unsere Truppen blieben in unmittelbarer Berührung mit dem Werk. Heftige Tätigkeit der feindlichen Artillerie gegen die Batterie von Damloup und gegen La Loué. (Leht erit, nach ungefähr acht Tagen geben die Franzosen den Verlust der Panzerwerke Thiaumont zu, während sie die Wegnahme der Batterie von Damloup noch immer leugnen. Schließt man von solchen Tatsachen auf ihre Berichte über die neue Offensive, so weiß man, was von ihnen zu halten ist. D. A.) Von der übrigen Front ist kein Ereignis zu melden.

Luffkrieg: In der Nacht zum 4. Juli haben unsere Flugzeuge den Bahnhof Longvion, Lager bei Challerange und Savigny und militärische Anlagen von Laon beworfen.

Belgischer Bericht: Von der Front der belgischen Armee ist nichts zu melden.

Die Fortdauer deutscher Angriffe auf Verdun.

Sch. Genf, 6. Juli. (Priv.-Tel.) Das Pariser „Petit Journal“ meldet jenuziert die unverminderte Fortdauer deutscher Angriffe auf Verdun und die zunehmende Artillerievorbereitung des inneren Gürtels der Festung.

Die englisch-französische Offensive.

Berlin, 5. Juli. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Wenn es auch den deutschen Truppen in der Schlacht an der Somme am dritten Schlachttage gelungen war, das feindliche Vorgehen zum Stehen zu bringen und ihre Stellungen zu behaupten, so hätte man doch annehmen können, daß die Engländer und Franzosen sich damit nicht begnügen, sondern erneut versuchen würden, die neuen deutschen Stellungen anzugreifen und zu durchbrechen. Dies ist auch am vierten Tag erfolgt. Zu beiden Seiten der Somme sind neue und wie der Generalstabsbericht hervorhebt, schwere Kämpfe entstanden. Unsere Feinde sind eben mit allen Mitteln und unter Einsetzung aller verfügbaren Kräfte bestrbt, jetzt endlich den großen Erfolg zu erringen, auf den sie seit dem Winter angestrebt und heftigst erwartet haben und auf den sie sich seit einem halben Jahr vorbereitet haben. Wir müssen uns also auch für die Folge noch auf weitere schwere Kämpfe gefaßt machen und müssen uns klar sein, daß jetzt an den Ufern der Somme einer der wichtigsten und entscheidendsten Kämpfe des ganzen Weltkrieges durchgeführt wird.

Der Verlauf der feindlichen Offensive hat sich bisher zu unseren Gunsten entwickelt und auch in den letzten Kämpfen haben die Engländer und Franzosen keinen ersten Vorteil erzielt. Der günstige Verlauf der ersten vier Tage gibt uns allen Grund, mit Ruhe und Zuversicht der weiteren Entwicklung entgegenzusehen. Bemerkenswert ist es, daß die neuen Angriffe nur auf beiden Ufern der Somme stattfanden, ebenso auf einem verhältnismäßig sehr schmalen Frontraum, und daß sich die Engländer nördlich des Ancre-Baches vollkommen ruhig verhalten haben. Auch auf den übrigen Teilen der französischen Front hat keine nennenswerte Unternehmung stattgefunden.

Der Kriegsberichterstatter der „Rassischen Zeitung“ auf dem westlichen Kriegsschauplatz Dr. Max Osborn schreibt seinem Blatt unter anderem:

Der dritte Tag der mit gewaltigen Mitteln unternommenen englisch-französischen Offensive hat die feindliche Bewegung bereits erheblich verlangsamt und stellenweise zu vorläufigem Stillstand gebracht. Namentlich die Engländer vermochten ihren Angriff nur in geringem Ausmaß weiter zu entwickeln. Nördlich des Ancre-Baches, also im Kampfgebiet westlich von Baume, dessen Gewinnung den Gegnern wohl als erstes Ziel erschien, hat überhaupt kein neuer Infanterienvorstoß stattgefunden.

Diese Zurückhaltung des Feindes hängt zweifellos mit den großen Verlusten zusammen, die er hier erlitten hat. Eine einzige Division meldet, daß sie vor ihren Gräben über 2500 Leichen gezählt hat. Südlich des Ancre kam es dagegen wieder zu neuen Angriffen, die nördlich, nordöstlich und östlich mit beträchtlichen Kräften vorgetragen wurden. Südlich der Somme endigte ein Ansturm auf unsere neuen Stellungen nördlich der Straße Amiens-St. Quentin. Der Angriff wurde blutig abgewiesen.

Alle diese Ereignisse zeigen, daß die Offensive kurz nach ihrem Beginn schon ins Stocken geraten ist. Dabei wird es aber gewiß nicht sein Bewenden haben. Ohne Zweifel stehen unseren Truppen an der Somme noch schwere Kämpfe von Tagen oder Wochen bevor, über deren Genit sich niemand täuschen wird. Große Anforderungen treten an sie heran, fürchtbares werden sie noch durchzumachen haben, aber der Verlauf der Vorgänge in den ersten drei Tagen gibt das Recht, ohne Schönfärberei und gewaltigen Optimismus dem Ergebnis der bedeutsamen Kampfhandlung in vertrauender Ruhe entgegenzusehen.

Englische Berichte.

London, 5. Juli. General Haig meldet: In der Gegend der Ancre und der Somme dauerten die schweren Kämpfe die ganze Nacht durch an. Wir machten an gewissen wichtigen Punkten weitere Fortschritte. Das deutsche Artilleriefeuer war in gewissen Abschnitten der Front heftig. In der Gegend von Thiepval wurden zwei energische Angriffe auf unsere neuen Laufgräben mit Verlusten für den Feind zurückgewiesen. An der übrigen Front nichts Wichtiges.

London, 5. Juli. Reuters Berichterstatter beim Hauptquartier in Frankreich schildert in einer Drahtung vom 3. Juli den ersten Angriff auf den vorliegenden Abschnitt der Front bei Commercecourt. Danach begannen die Deutschen, als die Engländer mit der Artilleriebeschichtung angingen, ihrerseits sofort ein entsetzliches Speerfeuer vor ihre eigenen und vor und hinter die englischen Laufgräben zu legen, um die Hinzuziehung von Verstärkungsgruppen zu verhindern. Der Raum zwischen den beiderseitigen Laufgräben ist hier ungefähr 200 Yards breit, eine ungewöhnliche Breite für einen Sturmangriff. Trotzdem verließ die englische Infanterie, als der Befehl zum Sturm gegeben wurde, ruhig wie bei einem Manöver die Laufgräben und rückte in einem hällischen Feuer vorwärts. Da verrieten die Deutschen eine besonders große Selbental. Sie bestraten selbst die von englischen Granaten bestrichene Zone, brachten die Maschinengewehre in Stellung und richteten ein mörderisches Feuer auf die Engländer, obwohl sie selbst durch die englische Artillerie weggenommen wurden.

London, 5. Juli. Der militärische Berichterstatter der „Times“ meldet aus Paris vom 4. d. Mts., daß der größere Teil der deutschen Truppen im Angriffsraum an der englischen Front steht. Es werde von vielen Seiten bedauert, daß der Feind die Richtung, aus der der Angriff kommen würde, kannte und daß ihm reichlich Zeit gelassen worden war, um Gegenmaßnahmen zu treffen. Das aber sei kaum zu vermeiden gewesen wegen der gewaltigen Truppenmassen, die auf Seiten der Verbündeten in Bewegung gesetzt worden seien. Man habe lange Zeit gebraucht, um die Vorbereitungen zu vollenden und es sei auch eine langwierige Beschichtung notwendig gewesen. Beim ersten Angriff hätten die Engländer viele wichtige Punkte erobert, aber bei einigen stark verteidigten Dörfern in der deutschen

Linie sei die Vorbereitung durch die englische Artillerie weniger wirksam gewesen, als man gehofft habe, und die deutschen Massen seien rechtzeitig in Bewegung gesetzt worden, um Gegenangriffe auszuführen, noch ehe es den Engländern gelang, den Widerstand ihrer kleinen Feldbesatzungen zu brechen.

London, 5. Juli. Die Verlustlisten vom 3. und 4. Juli verzeichnen die Namen von 143 und 107 Offizieren.

Deutsche Ueberrassungen für die englischen Angreifer.

Bern, 6. Juli. Zu der englischen Offensive schreibt der Londoner Berichterstatter des „Corriere della Sera“: Es liegt nicht in der Absicht der Engländer große Gebietsstrecken zu besetzen (?), sondern die Widerstandskraft des Feindes, die so gemaltig ist, wie man sie eben nur von Deutschland erwarten kann, zu zermalmen. Bei Montauban z. B. sei das Scharfschützen-Regiment „Gordon“ beinahe aufgerieben worden.

Der Londoner Korrespondent des „Secolo“ meldet, die Engländer hätten bei den letzten Angriffen dadurch überaus beträchtliche Verluste erlitten, da sie glaubten, verlassene Schützengräben zu stürmen, aus deren Unterstände jedoch plötzlich ein hällisches Maschinengewehrfeuer in ihren Rücken eröffnet worden sei, das alles niedergemäht habe. Der Berichterstatter hebt hervor, daß die Deutschen wiederum im Schützengrabenkrieg ganz neue Verteidigungsmöglichkeiten eingeführt hätten, die in vielen Fällen die ankommenden Angreifer hätten in Verwirrung bringen können.

Der Eindruck in England.

London, 5. Juli. (Priv.) Infolge des Ausbleibens gewaltiger und in die Augen fallender Erfolge, einer großen Gefangenenzahl und der Eröberung zahlreicher Kriegsmaterialien hat heute hier die anfängliche Begeisterung einer kräftigen Erneuerung Platz gemacht. Zwar werden die vielen Extrablätter mit den neuesten Berichten vom Kriegsschauplatz noch immer lebhaft gekauft, aber von der Erregung der beiden ersten Tage ist nichts mehr zu spüren. Die wenigen, die bisher noch glaubten, daß General Sir Douglas Haig endlich den Weg zum Rhein und nach Berlin öffnen werde, haben nach den letzten Ergebnissen der jüngsten Offensive in ihrer Antüchsigung einen großen Fehler erblickt. Alle Hoffnungen auf einen gewaltigen Erfolg sind ausgegeben. Auch die englischen Zeitungen und Nachrichtenbüros haben den Jubelton, den sie unmittelbar nach den ersten Nachrichten über die Offensive an der Westfront angeklungen haben, wieder ausgegeben. Sie weisen — wahrlich nicht auf höhere Wink — darauf hin, daß die große Offensive, die nun im Gange ist, nur langsam vorstatten gehen könne, und ermahnen das Volk zur Geduld.

Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel, die energische Kraftanspannung des Feindes sei vorausgesehen worden. Es seien drei Gründe vorhanden, warum die englische Offensive langsam und methodisch vor sich gehe, wobei heftig anhaltende und manchmal unvorhergesehene Geschehnisse nötig seien: die Deutschen hätten gemerkt, daß die Offensive bevorstehe und seien andererseits auf einen Angriff der Franzosen nicht so gut vorbereitet gewesen (?). Außerdem bestünde der Feind nördlich der Somme bessere Verbindungen und das nördlich dieses Flusses gelegene Gelände sei schwieriger als das südlich davon gelegene.

„Daily Chronicle“ sagt, man könne erwarten, daß ebenso wie bei Verdun eine sehr langwierige Schlacht geliefert werde, wobei Tage mit heftigen Angriffen und großer Kraftentfaltung mit Tagen abwechseln würden, die zu neuerlicher Konzentration und Vorbereitung verwendet würden.

London, 5. Juli. Louat Frazer schreibt in der „Daily Mail“ in einem Artikel über die große Offensive: „Wenn die Verbündeten nicht von allen Seiten in Preußen eindringen und den Frieden auf preussischem Boden bitteren können, kann werden alle großen Opfer, die gebracht worden sind, und aller Mut der verbündeten Truppen vergebens gewesen sein.“

Die Stimmung in Paris.

Amsterdam, 4. Juli. (Priv.) Die hiesigen Blätter bringen lange Depeschen über die Auffassung der militärischen Lage in Paris. Es ist aus diesen Berichten ersichtlich, daß die Bevölkerung von Paris nun fieberhafter Aufregung gewackt ist. Die Presse zwingt sich mit Gewalt zur Ruhe, ist äußerst vorsichtig in der Beurteilung der Lage und versucht die Erregung des Volkes nach Möglichkeit einzudämmen. Einen großen Teil der Schuld an der Aufregung tragen die nichtamtlichen Berichte der Havas-Agentur, die von der Front kommen. Sie ergeben sich in ungeheuerlichen Uebertreibungen. So meldet der letzte dieser Havas-Berichte, daß nur noch einige deutsche Verteidigungsstellungen zu durchbrechen wären, worauf es dann möglich sein würde, die Deutschen zur Annahme einer offenen Feldschlacht und zu einem Bewegungskriege, wie er früher geführt wurde, zu zwingen. Die militärischen und nichtmilitärischen Kritiker stellen fest, daß das Stahlband der deutschen Front wohl zurückgebogen, aber nicht zerissen werden konnte. Man müsse damit rechnen, daß das weitere Vordringen sich nunmehr erheblich verlangsamen werde.

Alle Blätter verzeichnen den Eindruck, daß der Angriff der Engländer sich viel zweifelhafter und weniger erfolgreich vollzog, als man gehofft hatte. Besonders Hoffnungen setzte man auf das Melinitschloß, das von der englischen Artillerie angezündet wird. Der Donner der gewaltigen Kanonade auf der Angriffsfront war geterr und vorgerollt, trotzdem Westwind wehte, in der ganzen Umgebung von Paris, deutlich hörbar.

Die französischen Führer an der Somme.

Berlin, 5. Juli. Nach einer Amsterdamer Meldung des „Berl. Tagebl.“ ist General Foch, der die französischen Truppen an der Somme befehligt, erst kürzlich auf diesen Posten berufen worden. Auch General Castelnau ist in diesem Abschnitt eingetroffen.

Der Balkankrieg.

Die deutschen Abgeordneten in Bulgarien.
M.B. Sofia, 4. Juli. Nach einem kurzen Aufenthalt in Kulis hat trat die deutsche Abordnung mit dem Donardampfer Herzogin Sophie die Rückreise nach Deutschland an.

Beschlagnahme der rumänischen Munitionsfabriken.
M. Bukarest, 5. Juli. Die Regierung beschloß die Munitionsfabriken zur Verhinderung von Arbeiterstreiks in Beschlag zu nehmen.

Die Ereignisse in Griechenland.

Paris, 5. Juli. (Agence Haas.) Journal meldet aus Athen, daß sich ernsthafte Zwischenfälle in Mtilene ereignet hätten. Die französischen Truppen hätten die zwei gegnerischen Parteien verhindert, daß es zu Tötlichkeiten kam. Der Präsi wurde gehandelt, die Insel zu verlassen. Wie Journal weiter meldet, hat Venizelos Athen verlassen, um sich in Tuzrafi zu erholen.

Zu den politischen Kämpfen.

M.B. Bern, 5. Juli. Nach Meldungen aus Paris hat der griechische Minister des Innern unter Androhung der schwersten Strafen den Beamten jede Beteiligung an den politischen Kämpfen untersagt; besonders den Polizeibeamten wurde die strengste Unparteilichkeit in der Ausübung ihres Amtes befohlen.

Venizelos und Griechenlands Belästigung.

M. Amsterdam, 5. Juli. Venizelos hielt, der „Times“ zufolge, gestern in Athen, vor ihm nachstehenden Abgeordneten und Deputierten eine große Rede, in der er sich über seine Zukunftspäne sehr vorsichtig aussprach; er erklärte vielmehr sein Programm erst nach der Auflösung der Kammer darlegen zu wollen. Er schloß: „Ich bin in den Bergen von Kreta als Revolutionär aufgewachsen, doch glaube ich heute, daß freie Staaten zu ihrer Entwicklung Frieden brauchen; nur ist Stillstand kein Frieden, was meine Gegner offenbar glauben; ihre Politik würde mit der Uebergabe an den Feind geendet haben, während ich den selbständigen Hellenismus will, und den will ich im Schutz der großen Nationen, die für die Freiheit zu kämpfen suchen.“ (Berl. Tagbl.)

Ereignisse zur See.

Die zerstörten Handelsschiffe der Alliierten.

Genf, 5. Juli. Nach einer Meldung des „Temps“ betrug nach dem letzten Monatsbericht die Zahl der durch Minen zerstörten Handelsschiffe der Alliierten 60 mit ungefähr 160 000 Tonnen Gehalt als stärkste Monatsziffer.

Nachklänge zur Seeschlacht am Skagerrak.

Die „Humanité“ konfisziert.

M. London, 5. Juli. Die Ausgabe der Pariser „Humanité“ vom 24. Juni wurde, wie man in London erfährt, wegen eines Artikels: „Trasfagar-Sehen-Skagerrak“ beschlagnahmt. Dem Blatt wurde ferner angeordnet, daß es auf 3 Monate verboten werden solle, wenn es nochmals gegen die Zensurbestimmungen verstoßen werde. Der Artikel erhob die Frage, wer beim Skagerrak eigentlich geliegt habe und wem auf die ausschließliche Berichterstattung des deutschen Admiralsstabes, der für die Deutschen und deren Bundesgenossen eine ungeschminkte Darstellung geliefert habe, daneben vermicht die „Humanité“ noch immer Zellecos Bericht. (Sam. Frühl.)

Ablösung des Admirals Beatty.

Berlin, 4. Juli. Meldungen der italienischen Presse zufolge, ist kürzlich Admiral de Robek auf dem Wege nach England durch Italien gekommen. Es handelt sich um eine ganz plötzliche Abberufung dieses Admirals von seinem bisherigen Kommando in den griechischen Gewässern. Gleichzeitig trifft aus England die Nachricht ein, daß wegen der Seeschlacht am Skagerrak nicht nur ein heftiger und unerquicklicher Streit zwischen den Admiralen Jellicoe und Beatty, die sich gegenseitig die Schuld an der Niederlage zuschoben, ausgebrochen sei, sondern daß auch die englische öffentliche Meinung ihren bisherigen Liebling Beatty wegen seines Verhaltens in jener Seeschlacht habe fallen lassen. Des weitern wird in England von

unmittelbar bevorstehenden Aenderungen in mehreren höheren und sehr wichtigen Kommandostellen der Marine gesprochen.

Man geht daher wohl nicht fehl in der Annahme, daß Admiral de Robek, der zweifellos als einer der befähigsten englischen Admirale gilt, als Nachfolger Beattys für die Führung der englischen Schlachtkreuzer-Flotte ausersehen sei. Robek hat übrigens schon einmal einen englischen Admiral, der den Erwartungen, die man in ihn setzte, nicht entsprochen hat, abgelöst, als er seinerzeit an Stelle des Admirals S. H. Carden den Oberbefehl über die englischen Seestreitkräfte vor den Dardanellen übernahm. (Köln. Ztg.)

Neue deutsche U-Boot-Taten.

M.B. Berlin, 5. Juli. (Amlich.) Am 4. Juli hat eines unserer Unterseeboote in der südlichen Nordsee einen feindlichen Unterseebootszerstörer versenkt.

„S. M. Unterseeboot U. 35“, das ein Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers an Seine Majestät den König von Spanien und Arznejmittel für die in Spanien internierten Deutschen nach Cartagena brachte, ist nach erfolgreicher Lösung seiner Aufgabe zurückgekehrt. Das Boot versenkte auf seiner Fahrt u. a. den bewaffneten französischen Dampfer „Serauit“ und erbeutete ein Geschütz. Der Chef der Admiralstabs der Marine.

Die Neutralen und die Entente.

Zu den Verhandlungen zwischen Frankreich und der Schweiz.

M.B. Bern, 6. Juli. (Schweiz. Dep.-Ag.) In einer Konferenz mit dem Vorsteher und den Abteilungspräsidenten des politischen und des volkswirtschaftlichen Departements haben gestern die Delegierten des Bundesrats über den Gang der Verhandlungen in Paris Bericht erstattet. Hieran schloß sich ein Meinungsaustausch über das weitere Vorgehen. Die Fortsetzung der Verhandlungen mit den Delegierten der Entente-Staaten, wird einen Aufschub erleiden, da über einzelne Fragen noch Auskünfte erbeten worden sind. Die Verhandlungen mit der deutschen Reichsregierung werden fortgesetzt.

Holland will sich wehren?

Zürich, 6. Juli. Wie der Haager Vertreter der „Neuen Zürch. Ztg.“ aus bester Quelle erfährt, wird sich Holland auch nach der Preisgabe der Londoner Seerechtsklärung seinerseits keinem der englischen Machtgehote fügen, die Holland zwingen sollen, seinen Handel mit Deutschland einzustellen. Jede derartige Maßnahme Englands müsse zu Gegenmaßnahmen Hollands, in letzter Linie zu einem Konflikt führen.

Deutschland und der Krieg.

M.B. Joppat, 5. Juli. (Nicht amtlich.) Aus Anlaß des 10jähr. Geburtstages des Prinzen Wilhelm, der gestern zum Leutnant im 1. Garde-Regt. zu Fuß ernannt wurde, hat der Kaiser an die Kronprinzessin folgendes Telegramm gerichtet: „Mit herzlichsten Glück- und Segenswünschen zu Wilhelms 10. Geburtstagsgedenke ich Grue heute. Auch für mich ist dieser Tag, an dem mein ältester Enkel in die Reihen meiner geliebten und tapferen Armee eintritt, von ganz besonderer Bedeutung.“

Frankreich und der Krieg.

Brands Redenrede an die Amerikaner.

M.B. Paris, 5. Juli. (Nicht amtlich.) Ministerpräsident Briand hat in der amerikanischen Handelskammer bei der geläufigen Feier des Unabhängigkeitstages eine Rede gehalten, in welcher er sagte: „Von Beginn der Prüfung an, in welche verdreherischer Ehrgeiz die Welt gestürzt hat, hat die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten erkannt, wer die heilige Sache der Völker und der Freiheit gestellt. Die Söhne der rikaner haben sich trotz des übertriebenen Geschreies der Propagandisten auf die Seite der Freiheit gestellt. Die Söhne der amerikanischen Revolution fühlen, daß der gegenwärtige Kampf ein letzter und fürchterlicher Ausbruch des Streites zwischen Freiheit und Tyrannie (Siehe Rußlands Gewalttätigkeit und Englands Völkervernechtung! D. Red.) ist. Mit Blut schreiben die Alliierten die Befreiungsurkunde für die Welt.“

England und der Krieg.

Die Lage des Kabinetts.

London, 5. Juli. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet von hier: Es ist nunmehr so gut wie sicher, daß Lord Derby Unterstaatssekretär des Krieges und Montagu Munitionsminister werden wird.

Die politische Lage ist nun besser geworden. Das Kabinett wurde heute zusammengerufen. Man hält es für möglich, daß eine Entscheidung fallen wird und daß man sofort einen Gesetzentwurf zur Aenderung von Homerule vorbereiten wird. Es ist nun weniger wahrscheinlich geworden, daß Lansdowne zurücktreten wird. Long jedoch bleibt bei seinem Widerstand. (Zrf. Ztg.)

Neuer Bergarbeiterstreik.

M.B. London, 5. Juli. Daily Mail meldet: Die Versuche, in dem Kohlenbergwerk Rajehall in der schottischen Grafschaft Danarshire die Streikigkeiten mit den Bergleuten wegen Anerkennung der Gewerkschaften beizulegen, sind gescheitert. Der ausführende Ausschuh der Bergleute hat dem Handelsamt mitgeteilt, daß morgen sämtliche Bergleute der Grafschaft, die 60,000 Mann an Zahl betragen, in den Ausstand treten werden.

Amerika und Mexiko.

M.B. Washington, 6. Juli. (Nicht amtlich.) Die gestern dem Staatssekretär Rankin überreichte Note Carranzas ist kurz und sachlich. Sie versichert den Vereinigten Staaten den Wunsch, zu einer freundschaftlichen Beilegung der Schwierigkeiten zu kommen und verspricht, in der Zwischenzeit alle Mittel anzuwenden, um zu verhindern, daß sich schwere Zwischenfälle ereignen. Carranza nimmt den Grundlag der Vermittlung der vorgeschlagenen Vertreter gewisser lateinisch-amerikanischer Länder an und ermahnt Mitteilung, ob die Vereinigten Staaten geneigt sind, diese ebenfalls anzunehmen oder unmittelbare Verhandlungen vorzuziehen.

Die Note enthält keine besondere Warnung auf die Frage Larvings, ob Carranza auf der Meinung beharre, die amerikanischen Truppen anzugreifen, falls sie eine andere Bewegung als nach Norden vollführen. Nichtsdestoweniger geht die allgemeine Meinung dahin, daß die Note für die Vereinigten Staaten annehmbar ist und daß die Kriegsgefahr für den Augenblick abgemindert erscheint.

Vermischtes.

Palermo, 5. Juli. (Nicht amtlich.) Der „Corriere della Sera“ meldet von hier: In Cassali Termini stürzte die Schwefelgruppe Dazodisti zusammen, 18 Bergleute wurden geborgen. Ueber 100 Arbeiter wurden verletzt.

M.B. Bern, 5. Juli. (Nicht amtlich.) Eine aus Messina kommende Meldung der „Tribuna“ belagt, daß der durch den Ausbruch des Stromboli verursachte Schaden vermutlich sehr erheblich ist. Der glühende Lavastrom soll bereits an verschiedenen Stellen Häuser zerstört haben. Wie „Secolo“ berichtet, war gestern früh 7 Uhr in Ancona für einige Sekunden ein Erdbebenstöh fühlbar.

Berlin, 6. Juli. Aus Lugano meldet das „Berl. Tagbl.“: Zu den großen Kalamitäten Italiens kommen die ungeheuren Schäden, die die Feldmäule in Süditalien angerichtet haben und die der bekannte Zoologe Prof. Grassi allein für die Provinzen Foggia, Bari, Potenza auf 150 Millionen Lire berechnet. Die Gegenmaßregeln der Regierung sind verpätet und unwirksam.

Ernteschäden in der Schweiz.

M.B. Zürich, 6. Juli. Wie dem „Berl. Tagbl.“ vor hier gemeldet wird, bedeutet das schon seit Wochen andauernde, von schweren Gewittern und Hagelschlägen begleitete Regenwetter für die schweizerische Landwirtschaft und für den Obst- und Weinbau eine Katastrophe. Im Kanton St. Gallen im Kojeler Land und im Bruntener Gebiet wurden die Kraggen- und Weizenfelder durch Wellenbrüche schwer beschädigt.

Neue Reformen in China.

M. Von der holländischen Grenze, 4. Juli. „Daily Telegraph“ bringt eine Meldung seines Peking Berichters über eine am Sonntag gepflogene Unterredung mit dem neuen Präsidenten der chinesischen Republik Djuanhang. Die beiden ersten Reformen, die der Präsident durchzuführen soll, gelten der Abschaffung des gesamten Rangwesens. Das tatsächliche Befleiden eines Amtes soll die einzig mögliche Auszeichnung bilden. Im Mittelpunkt der Stadt Peking wird eine Dienstwohnung für den Präsidenten hergerichtet werden, während die kaiserlichen Paläste nur noch als Museen bestehen bleiben. (A. Z.)

Das Salz der Erde.

Vitaufrieger Bauernroman von Guido Kreuzer.

Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (Schluß)

Ursula von Elz sah mit großen Augen umher — so hatte sie sich ein altes litauisches Bauernhaus allerdings nicht gedacht. In diesem Abend lernte sie denn auch begreifen, weshalb Josua Bradmanns Stimme rings im Kreise soviel Wert und Gewicht besaß. Dieser Mann vermochte wohl kaltschnelnd gegen manchen Rittergutsbesitzer und manchen prächtigen Berliner Bankdirektor anzutreten.

Der Grenadier aber lobte alle guten Geister, daß er Uniform angezogen. Denn wenn er sich auch vollkommen in der Gewalt hatte — er mußte sich doch verdammt zusammenreißen, so fuhr ihm die Verblüffung in die Knochen. Denn außer den beiden Leufartits — Vater und Tochter — hatten sich der Landrat des Areies, Herr von Blossien, sowie der Kammerherr Graf Lisa eingefunden. Und gerade meldete die Mansjell, es sei angerichtet — da fuhr draußen noch ein Wagen vor. Er brachte den Grafen Warrnis.

Gusta hatte recht behalten — wirklich eine kleine, aber erlesene Gesellschaft. Ursula fand sich nicht so schnell zurecht; ein paarmal sah sie in stummen Fragen ihren Verlobten an. Doch der lächelte nur, als wollte er sagen: — „Wirft sie noch genauer kennen lernen, unsere litauischen Großbauern! die tauschen mit keinem König und keinem Majoratsherrn! Und eigentlich zum Lachen — wenn die roten Zeitungsschreiber in Berlin eine Meinung hätten, wenn sie da in ihr Revolutionslager hinüberziehen wollen und wo der wahre hodenständige Konservatismus sitzt!!! Armfelige Burken, die sich vermesien, mit ihrer faden Gassehweizheit gegen einen „Kocher de bronze“ Sturm zu laufen!!!“

Das hätte er sagen mögen und drückte doch seinem Freunde nur wortlos die Hand. Denn der Freiherr Klaus von Hallwörde war hellhörig und sah: — für den Jungherrn vom Brachhof galt der heutige Abend als Ehrenrettung vor allem Volk! Und wenn Stunden später die Kerzen in diesem Hause wieder erloschen, dann waren Jahre zähneknirschenden Ringens ins Grab gesunken. Und dess' durften sie alle, die sich hier versammelten, von Herzen froh sein!

Der Hausherr hat zu Tisch; die weißgedeckte Tafel machte mit ihren schlanken Blumenvasen und hohen Fruchttaufsätzen und den Doppelposten der Weinflaschen einen festlich reichen Eindruck.

Nach der Suppe erhob sich Josua Bradmann, um seine Gäste mit herzlichen Worten zu begrüßen. Kaum hatte er wieder Platz genommen, als der Oberst von Leufart den Stuhl zurückschob und an sein Glas klingte und die Verlobung seiner Tochter Gusta mit Heinz Bradmann verkündete.

Er konnte nicht zu Ende sprechen, der Jubel der Tischrunde schnitt ihm das Wort ab.

Tatsächlich überrascht von dem Ereignis waren wohl nur der Graf Lisa und Herr von Blossien; die anderen hatten es mit dem Instinkt der Jugend und der Freundschaft vorausgesehen. Doch gerade sie empfanden diese Verbindung so recht als das, was sie auch ihrem eigentlichen Wert nach gelten mochte: — als die letzte Wegstrecke, die den Jungherr noch von seiner Heimat getrennt und die er nun hinter sich gebracht. Jetzt erst hatte er das letzte trüber Erinnerung von sich abgestreift — jetzt erst hatte er wieder festen Grund unter den Füßen und war in Wahrheit ein Mann geworden! Weil ihm zur Seite ein tapferes frohgemutes Mädchen stand, das ihr Schicksal voll ehrlicher Liebe in seine Hand legte. —

Plötzlich stand Sekt auf dem Tisch; die Pfropfen knallten; die Gläser klingelten aneinander,

Da sprang die Tür auf. Voran der Großvater und die Mansjell erschienen in feierlichem Zuge die Insleute und Tagelöhner und Marzells bis herab zum Hütejugen. Der Wostel, der lahme, alte Scharwerker, sagte einen uralten litauischen Spruch, den er noch aus der Jugendzeit her kannte; und dann traten sie alle der Reihe nach heran und wünschten dem Jungherrn Glück und Segen ins Haus und ein langes Leben und allemal nur Freude in der Ehe.

Die junge Braut aber hatte sich eng an ihren Herzliebsten genehelt. Und ob sie sich auch dagegen wehrte — ein feuchter Schleier lag doch über ihren Augen.

Auch die Gäste waren still gemorden; doch als sich die Tür hinter der abmarschierenden Prozession wieder geschlossen hatte, fand man sich schnell in die alte Fröhlichkeit zurück.

Aber noch einmal erhob sich der Brachbauer. Er stand — die hünenhafte Gestalt kerngerade aufgestafft; die Augen klar und leuchtend; die Stimme jung und voll Kraft. Nur wenige Worte sprach er; doch man konnte glauben, er hätte ein jedes mit einem mächtigen Hammerhlag, als er sich an seinen Jungen wandte: —

„Mein Sohn — es dünkt mich an der Zeit, dir über mein Tun und Lassen und mein Lebenswerk Rechenschaft abzulegen. Denn wenn du in wenigen Monaten heiratest, so sollst du den Brachhof übernehmen und hier der Herr sein. Ich aber bau mir mein Altenteil draußen auf den Zurawiesen. Ich habe meine Pflicht getan; du aber siehst noch vor ihr mit gierigen Händen.“

Kings um den Tisch regte sich nichts. Heinz Bradmann war sehr blaß geworden.

„Vater.“

Der lächelte.

„Du magst meinen, ich sei noch nicht alt genug, die Hände müßig in den Schoß zu legen.“

„Und wenn du das meinst, dann kennst du mich gut. Noch wartet viel Arbeit mich. Ich habe den Strachotnikschen Hof

Ernennungen, Beförderungen, Zurufehebungen etc.

der etatsmäßigen Beamten der Gehaltsklassen A bis K, sowie Ernennungen, Beförderungen usw. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großherzogs, der Justiz und des Auswärtigen.

Ernannt: Hilfsdiener Karl Ruder beim Amtsgericht Waldmühl zum Amtsdienere.

Etatmäßig ange stellt: Aufseher Emil Mansmann beim Landesgefängnis Bruchsal.

Berufen: die Justizkassareugen Eugen Singer beim Amtsgericht Durlach zum Amtsgericht Mannheim und Otto Johann beim Amtsgericht Bonn zum Amtsgericht Eppingen, sowie der Gerichtsvollzieher Joseph Lehmann beim Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Ueberlingen.

Beamten-eigen-schaft verliehen: den Maschinen-schreiberinnen Paula Blum beim Notariat Wilsingen und Anna Pfeiler beim Landgericht Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Großherzoglichen Ministeriums des Innern.

Die Beamten-eigen-schaft verliehen: der Hilfskassierin Luise Dietrich am Großherzog Friedrich-Bad in Baden.

Zurufgehebt: Amtsdienere Ludwig Hügel in Bretten wegen leidender Gesundheit, unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste.

Entlassen: Schutzmann Karl Palendorf in Karlsruhe.

— Großherzogliche Verwaltungshof. —

Beamten-eigen-schaft verliehen: der Bäckerin Elisabeth Eibert bei der Heil- und Pflegeanstalt Birsbrunn.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —

Ernannt: zum Kulturmeister: der Kulturinspektor Alois Maurath bei der Kulturinspektion Mosbach, zum Kanzleischreiber: der Polizeileutnant Jakob Beyer bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Beamten-eigen-schaft verliehen: den Landstraßenwärtinnen Rudolf Schneberger in Leimen und Joseph Straub in Landshausen.

Zur Lebensmittelversorgung.

Karlsruhe, den 6. Juli.

NA. Mehl- und Brotverbrauch. Vor kurzem wurde in hiesigen Zeitungen eine Notiz veröffentlicht, daß hier mangelhaftes Brot geliefert und das hierzu verwendete Mehl infolge ungewöhnlicher Lagerung am Rheinfließen verdorben gewesen sei. Die darüber angeforderte Untersuchung hat ergeben, daß zwar tatsächlich eine geringe Menge des vom hiesigen Hafentamt gelagerten Mehles während des Monats Mai etwas warm und knollig geworden war. Diese Erscheinung ist aber nicht auf mangelhafte Lagerung zurückzuführen. Denn das Roggenmehl, um das es sich dabei handelte, war nur 23 Tage eingelagert; von dem seit Ende Februar eingelagerten Weizenmehl ist aber nur eine bestimmte Sendung warm geworden, während anderes ebenso lange in gleicher Weise gelagertes Mehl durchaus normal geblieben ist. Zudem hat die Lagerung in einer durchaus rationellen, von dem Hafentamt seit Bestehen des Hafens geübten Weise stattgefunden. Das Wärmeverhalten des Mehles, das übrigens während der Zeit der Getreidehitze häufig vorkommt, ist daher lediglich darauf zurückzuführen, daß ein Teil des von der Reichsgetreidestelle dem hiesigen Kommunalverband zugewiesenen Mehles aus minderwertigem Getreide hergestellt worden war. Wo die Bäckmeister dieses Mehl mit anderem vermischten, sind Beanstandungen des Brotes nicht erhoben worden.

— Verteilung von Teigwaren. Die zu Anfang April durch ein Abkommen zwischen dem Direktorium der Reichsgetreidestelle und dem Verband deutscher Teigwarenfabrikanten E. B. Frankfurt a. M., vorgenommene Neuregelung zwecks der gerechten zweckentsprechenden Verteilung von Teigwaren in sämtlichen deutschen Bundesstaaten durch Vermittlung des Kommunalverbandes ist sehr erfreuliches Ergebnis gehabt. Es war möglich, Teigwaren namentlich auch dahin zu leiten, wo die Ernährung z. B. in den großen Städten u. Industriezentren eine ganz besondere Berücksichtigung erforderte. Die getroffenen Maßnahmen haben sich nach jeder Richtung bewährt, und es ist deshalb in Aussicht genommen, die derzeitige Versorgungsart der Bevölkerung mit Teigwaren bis auf weiteres beizubehalten. — Die Verteilungsfähigkeit der Teigwarenindustrie hat in den letzten Monaten eine wesentliche Erhöhung erfahren, die wohl noch weiter hin, dank bedeutender Erweiterungen der bisher bestehenden Betriebe anhalten wird. Mit einer weiteren gleichmäßigen Versorgung der Bevölkerung mit Teigwaren kann gerechnet werden.

gekauft; ich wolle ihn nicht in fremde Hände kommen lassen, weil auf ihn die Frau gelebt hat, die so elend hat sterben müssen —

„Zweihundertsteig Morgen ehrlicher guter Boden sind es. Zehn Anstedenstellen lasse ich darauf ausstellen; jede mit einem kleinen Gehöft; unverkäuflich sollen sie sein und unbelastbar wie ein großes Majorat. Und auf jeder Stelle mag sich gegen billige Pacht mit Weib und Kind und Gottvertrauen ein Mann ansiedeln, der für seine paar Spargroschen eine neue Heimat und ehrliches Fortkommen sucht und mir die Gewähr gibt, daß er nicht zu den nörgelnden, unzufriedenen Karren gehört, die die Altbewährten umstürzen wollen, ohne besseres Neues bringen zu können. Wer so denkt wie ich, der soll nicht vergeblich bei mir anknöpfen. Frohen Herzens will ich ihn willkommen heißen und will ihm helfen. Felten Grund und Boden unter die Füße gescharrt und die Pflugstern in die Faust — so liche Männer läßt der Herrgott nicht zu schanden werden. Und zehn solcher Männer will ich mit Weib und Kind auf meinem Lande ansiedeln und will über ihnen wachen und mich mit ihnen freuen.“

„Ich mein — so bleib ich bei der Stange und bleib mir selber treu... wenn du noch eingedenk bist, was ich dir damals sagte, als du zu mir zurückkamst auf den Brachhof.“

Da ließ der Jungherr seinen Stuhl zurück. Aufrecht und selbstbewußt standen die Brachmanns einander gegenüber. — Und zwischen ihnen das atemlose Lauschen der anderen.

„Ich weiß es noch, Vater: —

„Der Bauernstand ist heilig wie der Soldaten- und Priesterstand. Ohne die Landwirtschaft bleibt der Staat ein armenieliches Ding und jedem Zufall untertan. Der Bauer ist das Salz der Erde — unwichtig, ob er fünfhundert oder fünftausend Morgen unter seinem Pfluge bricht!“

„Und seit du mir dies Wort gesagt hast, ist es mein Evangelium geworden!“

Ende.

Die Kartoffelverföhrung 1916/17.

A. Die neue Kartoffelverföhrung hat den organisatorischen Aufbau der Verföhrung befähigt nicht geändert. Die Beschaffung der Kartoffeln wird wie bisher den Liefergesellschaften, die Verteilung an die nicht-selbstverarbeitenden Verbraucher den Kommunalverbänden und Gemeinden obliegen; die Vermittlung zwischen Liefergesellschaften und Verbrauchern wird die Reichs-kartoffelstelle, zum Teil mit Hilfe der Landes- und Provinzial-kartoffelstellen übernehmen. Wo solche Landes- und Provinzialstellen, die sich bewährt haben, noch nicht bestehen, sind sie einzurichten. Mögliche Beschleunigung der Lieferanten, zeitliche Zusammendrängung derselben vor Eintritt der den Verkehre hindernden Frostperiode, Anlage ausreichender, für die Verbrauchsmittelstelle sofort verfügbarer Reserven werden die Zeitgepunkt der praktischen Durchführung der Verföhrung sein.

Zunächst wird der Bedarf für die menschliche Ernährung (Bedarf der Kommunalverbände) sowie für die übrigen Stellen zu ermitteln sein, deren Verbrauch von der Reichs-kartoffelstelle gedeckt wird. Nach welchem Rationsstabe der Bedarf für die Ernährung berechnet werden wird, wird schleunigst durch Umfrage festgestellt werden. Die Bedarfsverhältnisse werden im Juli ihren Bedarf für das neue Wirtschaftsjahr anmelden, im allgemeinen bis zur Höhe von 1 1/2 Pfund pro Kopf und Tag, aber nachteilig durch örtliche Verhältnisse bedingten Abweichungen. Ebenfalls wird die Rationquote so hoch, als zur vollen Ernährung nötig ist, festgestellt werden. Mögliche, wie sie im Augenblick bestehen, müssen für das neue Jahr unter allen Umständen abgeschlossen sein. Der endgültig ermittelte Bedarf wird dann auf die Produktionsbetriebe umgelegt, die ganz kleinen Betrieben dabei naturgemäß ausfallen. Der notwendige Eigenbedarf wird den Erzeugern belassen werden; was als solcher anzusehen ist, wird sobald als möglich genau bestimmt werden.

Die umgelegten Mengen, die zur Deckung des Winterbedarfs (bis Mitte April) erforderlich sind, wird man den Landesvermittlungsstellen und Bedarfsverbänden — darin liegt die Hauptverantwortung für die Lieferer und für die Behörden — so rasch als möglich zuführen müssen, während sich für den Frühjahrs- und Sommerbedarf wohl die Lagerung der freien Verfügung entzogenen Kartoffelverträge bei den Erzeugern selbst empfiehlt. Die Bedarfsverbände sollen die Kartoffeln für den Winterbedarf ihrer Bevölkerung einlagern. Wo sich die Haushaltungen im Herbst für die gesamte letzte Jahreszeit selbst mit Kartoffeln zu versorgen pflegen, können und sollen ihnen die Kommunalverbände solche Eindeckung ermöglichen; die Lagerungs- und Verteilungsfrage wird dadurch erheblich vereinfacht. Rationierung des Kartoffelverbrauchs wird auch in der kommenden Ernteperiode nicht zu vermeiden sein.

Auch die Preisfestsetzung, über welche die Verhandlungen in nächster Zeit zum Abschluß kommen werden, soll den begründeten Wünschen der Verbraucher soweit entgegenkommen, als es sich mit dem Hauptziel der rechtzeitigen Anlieferung des vollen Bedarfs an die Verbraucher irgend vereinigen läßt.

Heidelberg, 5. Juli.

Bei der Polizei kamen 12 Bäder zur Anzeige, welche sich, auf ungesetzliche Weise mehr Mehl verschafft hätten, als ihnen zu kam.

Heidelberg, 5. Juli.

Bei der Polizei kamen 12 Bäder zur Anzeige, welche sich, auf ungesetzliche Weise mehr Mehl verschafft hätten, als ihnen zu kam.

Heidelberg, 5. Juli.

Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Lagerhausdirektors Hopf, eine Versammlung der Grünterproduzenten statt. Der Jubrang war so bedeutend, daß auf der Bahn ein Sonderzug fahren mußte. Er erschienen waren u. a. die Amtsvorstände von Tauberhirschheim und Bozberg, ferner die Landtagsabgeordneten Banisch und Herle. Die Referate wurden von Direktor Hopf und Abg. Herle erstattet. Nach einer lebhafte Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung verlangt wird, bei der bevorstehenden neuen Grünternte den Grünter ausnahmslos zu beschlagnahmen zugunsten der Kommunalverbände; für den Grünter Höchstpreis festzusetzen, welche mindestens für die erste Qualität 70 Mark, für die zweite 65 Mark und für die dritte Qualität 60 Mark pro Zentner betragen sollten; die Verkaufsstelle beim Verteilungspunkte nicht nach Berlin zu legen, sondern in Baden zu belassen und beim Verkauf auf diejenigen Genossenschaften, Vereinigungen und Händler zu bestehen, die bisher den Ein- und Verkauf von Grünter besorgt haben.

Heidelberg, 5. Juli.

Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Lagerhausdirektors Hopf, eine Versammlung der Grünterproduzenten statt. Der Jubrang war so bedeutend, daß auf der Bahn ein Sonderzug fahren mußte. Er erschienen waren u. a. die Amtsvorstände von Tauberhirschheim und Bozberg, ferner die Landtagsabgeordneten Banisch und Herle. Die Referate wurden von Direktor Hopf und Abg. Herle erstattet. Nach einer lebhafte Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung verlangt wird, bei der bevorstehenden neuen Grünternte den Grünter ausnahmslos zu beschlagnahmen zugunsten der Kommunalverbände; für den Grünter Höchstpreis festzusetzen, welche mindestens für die erste Qualität 70 Mark, für die zweite 65 Mark und für die dritte Qualität 60 Mark pro Zentner betragen sollten; die Verkaufsstelle beim Verteilungspunkte nicht nach Berlin zu legen, sondern in Baden zu belassen und beim Verkauf auf diejenigen Genossenschaften, Vereinigungen und Händler zu bestehen, die bisher den Ein- und Verkauf von Grünter besorgt haben.

Heidelberg, 5. Juli.

Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Lagerhausdirektors Hopf, eine Versammlung der Grünterproduzenten statt. Der Jubrang war so bedeutend, daß auf der Bahn ein Sonderzug fahren mußte. Er erschienen waren u. a. die Amtsvorstände von Tauberhirschheim und Bozberg, ferner die Landtagsabgeordneten Banisch und Herle. Die Referate wurden von Direktor Hopf und Abg. Herle erstattet. Nach einer lebhafte Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung verlangt wird, bei der bevorstehenden neuen Grünternte den Grünter ausnahmslos zu beschlagnahmen zugunsten der Kommunalverbände; für den Grünter Höchstpreis festzusetzen, welche mindestens für die erste Qualität 70 Mark, für die zweite 65 Mark und für die dritte Qualität 60 Mark pro Zentner betragen sollten; die Verkaufsstelle beim Verteilungspunkte nicht nach Berlin zu legen, sondern in Baden zu belassen und beim Verkauf auf diejenigen Genossenschaften, Vereinigungen und Händler zu bestehen, die bisher den Ein- und Verkauf von Grünter besorgt haben.

Heidelberg, 5. Juli.

Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Lagerhausdirektors Hopf, eine Versammlung der Grünterproduzenten statt. Der Jubrang war so bedeutend, daß auf der Bahn ein Sonderzug fahren mußte. Er erschienen waren u. a. die Amtsvorstände von Tauberhirschheim und Bozberg, ferner die Landtagsabgeordneten Banisch und Herle. Die Referate wurden von Direktor Hopf und Abg. Herle erstattet. Nach einer lebhafte Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung verlangt wird, bei der bevorstehenden neuen Grünternte den Grünter ausnahmslos zu beschlagnahmen zugunsten der Kommunalverbände; für den Grünter Höchstpreis festzusetzen, welche mindestens für die erste Qualität 70 Mark, für die zweite 65 Mark und für die dritte Qualität 60 Mark pro Zentner betragen sollten; die Verkaufsstelle beim Verteilungspunkte nicht nach Berlin zu legen, sondern in Baden zu belassen und beim Verkauf auf diejenigen Genossenschaften, Vereinigungen und Händler zu bestehen, die bisher den Ein- und Verkauf von Grünter besorgt haben.

Heidelberg, 5. Juli.

Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Lagerhausdirektors Hopf, eine Versammlung der Grünterproduzenten statt. Der Jubrang war so bedeutend, daß auf der Bahn ein Sonderzug fahren mußte. Er erschienen waren u. a. die Amtsvorstände von Tauberhirschheim und Bozberg, ferner die Landtagsabgeordneten Banisch und Herle. Die Referate wurden von Direktor Hopf und Abg. Herle erstattet. Nach einer lebhafte Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung verlangt wird, bei der bevorstehenden neuen Grünternte den Grünter ausnahmslos zu beschlagnahmen zugunsten der Kommunalverbände; für den Grünter Höchstpreis festzusetzen, welche mindestens für die erste Qualität 70 Mark, für die zweite 65 Mark und für die dritte Qualität 60 Mark pro Zentner betragen sollten; die Verkaufsstelle beim Verteilungspunkte nicht nach Berlin zu legen, sondern in Baden zu belassen und beim Verkauf auf diejenigen Genossenschaften, Vereinigungen und Händler zu bestehen, die bisher den Ein- und Verkauf von Grünter besorgt haben.

Heidelberg, 5. Juli.

Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Lagerhausdirektors Hopf, eine Versammlung der Grünterproduzenten statt. Der Jubrang war so bedeutend, daß auf der Bahn ein Sonderzug fahren mußte. Er erschienen waren u. a. die Amtsvorstände von Tauberhirschheim und Bozberg, ferner die Landtagsabgeordneten Banisch und Herle. Die Referate wurden von Direktor Hopf und Abg. Herle erstattet. Nach einer lebhafte Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung verlangt wird, bei der bevorstehenden neuen Grünternte den Grünter ausnahmslos zu beschlagnahmen zugunsten der Kommunalverbände; für den Grünter Höchstpreis festzusetzen, welche mindestens für die erste Qualität 70 Mark, für die zweite 65 Mark und für die dritte Qualität 60 Mark pro Zentner betragen sollten; die Verkaufsstelle beim Verteilungspunkte nicht nach Berlin zu legen, sondern in Baden zu belassen und beim Verkauf auf diejenigen Genossenschaften, Vereinigungen und Händler zu bestehen, die bisher den Ein- und Verkauf von Grünter besorgt haben.

Heidelberg, 5. Juli.

Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Lagerhausdirektors Hopf, eine Versammlung der Grünterproduzenten statt. Der Jubrang war so bedeutend, daß auf der Bahn ein Sonderzug fahren mußte. Er erschienen waren u. a. die Amtsvorstände von Tauberhirschheim und Bozberg, ferner die Landtagsabgeordneten Banisch und Herle. Die Referate wurden von Direktor Hopf und Abg. Herle erstattet. Nach einer lebhafte Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung verlangt wird, bei der bevorstehenden neuen Grünternte den Grünter ausnahmslos zu beschlagnahmen zugunsten der Kommunalverbände; für den Grünter Höchstpreis festzusetzen, welche mindestens für die erste Qualität 70 Mark, für die zweite 65 Mark und für die dritte Qualität 60 Mark pro Zentner betragen sollten; die Verkaufsstelle beim Verteilungspunkte nicht nach Berlin zu legen, sondern in Baden zu belassen und beim Verkauf auf diejenigen Genossenschaften, Vereinigungen und Händler zu bestehen, die bisher den Ein- und Verkauf von Grünter besorgt haben.

Heidelberg, 5. Juli.

Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Lagerhausdirektors Hopf, eine Versammlung der Grünterproduzenten statt. Der Jubrang war so bedeutend, daß auf der Bahn ein Sonderzug fahren mußte. Er erschienen waren u. a. die Amtsvorstände von Tauberhirschheim und Bozberg, ferner die Landtagsabgeordneten Banisch und Herle. Die Referate wurden von Direktor Hopf und Abg. Herle erstattet. Nach einer lebhafte Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung verlangt wird, bei der bevorstehenden neuen Grünternte den Grünter ausnahmslos zu beschlagnahmen zugunsten der Kommunalverbände; für den Grünter Höchstpreis festzusetzen, welche mindestens für die erste Qualität 70 Mark, für die zweite 65 Mark und für die dritte Qualität 60 Mark pro Zentner betragen sollten; die Verkaufsstelle beim Verteilungspunkte nicht nach Berlin zu legen, sondern in Baden zu belassen und beim Verkauf auf diejenigen Genossenschaften, Vereinigungen und Händler zu bestehen, die bisher den Ein- und Verkauf von Grünter besorgt haben.

Heidelberg, 5. Juli.

Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Lagerhausdirektors Hopf, eine Versammlung der Grünterproduzenten statt. Der Jubrang war so bedeutend, daß auf der Bahn ein Sonderzug fahren mußte. Er erschienen waren u. a. die Amtsvorstände von Tauberhirschheim und Bozberg, ferner die Landtagsabgeordneten Banisch und Herle. Die Referate wurden von Direktor Hopf und Abg. Herle erstattet. Nach einer lebhafte Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung verlangt wird, bei der bevorstehenden neuen Grünternte den Grünter ausnahmslos zu beschlagnahmen zugunsten der Kommunalverbände; für den Grünter Höchstpreis festzusetzen, welche mindestens für die erste Qualität 70 Mark, für die zweite 65 Mark und für die dritte Qualität 60 Mark pro Zentner betragen sollten; die Verkaufsstelle beim Verteilungspunkte nicht nach Berlin zu legen, sondern in Baden zu belassen und beim Verkauf auf diejenigen Genossenschaften, Vereinigungen und Händler zu bestehen, die bisher den Ein- und Verkauf von Grünter besorgt haben.

Heidelberg, 5. Juli.

Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Lagerhausdirektors Hopf, eine Versammlung der Grünterproduzenten statt. Der Jubrang war so bedeutend, daß auf der Bahn ein Sonderzug fahren mußte. Er erschienen waren u. a. die Amtsvorstände von Tauberhirschheim und Bozberg, ferner die Landtagsabgeordneten Banisch und Herle. Die Referate wurden von Direktor Hopf und Abg. Herle erstattet. Nach einer lebhafte Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung verlangt wird, bei der bevorstehenden neuen Grünternte den Grünter ausnahmslos zu beschlagnahmen zugunsten der Kommunalverbände; für den Grünter Höchstpreis festzusetzen, welche mindestens für die erste Qualität 70 Mark, für die zweite 65 Mark und für die dritte Qualität 60 Mark pro Zentner betragen sollten; die Verkaufsstelle beim Verteilungspunkte nicht nach Berlin zu legen, sondern in Baden zu belassen und beim Verkauf auf diejenigen Genossenschaften, Vereinigungen und Händler zu bestehen, die bisher den Ein- und Verkauf von Grünter besorgt haben.

Heidelberg, 5. Juli.

Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Lagerhausdirektors Hopf, eine Versammlung der Grünterproduzenten statt. Der Jubrang war so bedeutend, daß auf der Bahn ein Sonderzug fahren mußte. Er erschienen waren u. a. die Amtsvorstände von Tauberhirschheim und Bozberg, ferner die Landtagsabgeordneten Banisch und Herle. Die Referate wurden von Direktor Hopf und Abg. Herle erstattet. Nach einer lebhafte Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung verlangt wird, bei der bevorstehenden neuen Grünternte den Grünter ausnahmslos zu beschlagnahmen zugunsten der Kommunalverbände; für den Grünter Höchstpreis festzusetzen, welche mindestens für die erste Qualität 70 Mark, für die zweite 65 Mark und für die dritte Qualität 60 Mark pro Zentner betragen sollten; die Verkaufsstelle beim Verteilungspunkte nicht nach Berlin zu legen, sondern in Baden zu belassen und beim Verkauf auf diejenigen Genossenschaften, Vereinigungen und Händler zu bestehen, die bisher den Ein- und Verkauf von Grünter besorgt haben.

Heidelberg, 5. Juli.

Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Lagerhausdirektors Hopf, eine Versammlung der Grünterproduzenten statt. Der Jubrang war so bedeutend, daß auf der Bahn ein Sonderzug fahren mußte. Er erschienen waren u. a. die Amtsvorstände von Tauberhirschheim und Bozberg, ferner die Landtagsabgeordneten Banisch und Herle. Die Referate wurden von Direktor Hopf und Abg. Herle erstattet. Nach einer lebhafte Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung verlangt wird, bei der bevorstehenden neuen Grünternte den Grünter ausnahmslos zu beschlagnahmen zugunsten der Kommunalverbände; für den Grünter Höchstpreis festzusetzen, welche mindestens für die erste Qualität 70 Mark, für die zweite 65 Mark und für die dritte Qualität 60 Mark pro Zentner betragen sollten; die Verkaufsstelle beim Verteilungspunkte nicht nach Berlin zu legen, sondern in Baden zu belassen und beim Verkauf auf diejenigen Genossenschaften, Vereinigungen und Händler zu bestehen, die bisher den Ein- und Verkauf von Grünter besorgt haben.

Heidelberg, 5. Juli.

Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Lagerhausdirektors Hopf, eine Versammlung der Grünterproduzenten statt. Der Jubrang war so bedeutend, daß auf der Bahn ein Sonderzug fahren mußte. Er erschienen waren u. a. die Amtsvorstände von Tauberhirschheim und Bozberg, ferner die Landtagsabgeordneten Banisch und Herle. Die Referate wurden von Direktor Hopf und Abg. Herle erstattet. Nach einer lebhafte Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung verlangt wird, bei der bevorstehenden neuen Grünternte den Grünter ausnahmslos zu beschlagnahmen zugunsten der Kommunalverbände; für den Grünter Höchstpreis festzusetzen, welche mindestens für die erste Qualität 70 Mark, für die zweite 65 Mark und für die dritte Qualität 60 Mark pro Zentner betragen sollten; die Verkaufsstelle beim Verteilungspunkte nicht nach Berlin zu legen, sondern in Baden zu belassen und beim Verkauf auf diejenigen Genossenschaften, Vereinigungen und Händler zu bestehen, die bisher den Ein- und Verkauf von Grünter besorgt haben.

Heidelberg, 5. Juli.

Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Lagerhausdirektors Hopf, eine Versammlung der Grünterproduzenten statt. Der Jubrang war so bedeutend, daß auf der Bahn ein Sonderzug fahren mußte. Er erschienen waren u. a. die Amtsvorstände von Tauberhirschheim und Bozberg, ferner die Landtagsabgeordneten Banisch und Herle. Die Referate wurden von Direktor Hopf und Abg. Herle erstattet. Nach einer lebhafte Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung verlangt wird, bei der bevorstehenden neuen Grünternte den Grünter ausnahmslos zu beschlagnahmen zugunsten der Kommunalverbände; für den Grünter Höchstpreis festzusetzen, welche mindestens für die erste Qualität 70 Mark, für die zweite 65 Mark und für die dritte Qualität 60 Mark pro Zentner betragen sollten; die Verkaufsstelle beim Verteilungspunkte nicht nach Berlin zu legen, sondern in Baden zu belassen und beim Verkauf auf diejenigen Genossenschaften, Vereinigungen und Händler zu bestehen, die bisher den Ein- und Verkauf von Grünter besorgt haben.

Heidelberg, 5. Juli.

Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Lagerhausdirektors Hopf, eine Versammlung der Grünterproduzenten statt. Der Jubrang war so bedeutend, daß auf der Bahn ein Sonderzug fahren mußte. Er erschienen waren u. a. die Amtsvorstände von Tauberhirschheim und Bozberg, ferner die Landtagsabgeordneten Banisch und Herle. Die Referate wurden von Direktor Hopf und Abg. Herle erstattet. Nach einer lebhafte Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung verlangt wird, bei der bevorstehenden neuen Grünternte den Grünter ausnahmslos zu beschlagnahmen zugunsten der Kommunalverbände; für den Grünter Höchstpreis festzusetzen, welche mindestens für die erste Qualität 70 Mark, für die zweite 65 Mark und für die dritte Qualität 60 Mark pro Zentner betragen sollten; die Verkaufsstelle beim Verteilungspunkte nicht nach Berlin zu legen, sondern in Baden zu belassen und beim Verkauf auf diejenigen Genossenschaften, Vereinigungen und Händler zu bestehen, die bisher den Ein- und Verkauf von Grünter besorgt haben.

Heidelberg, 5. Juli.

Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Lagerhausdirektors Hopf, eine Versammlung der Grünterproduzenten statt. Der Jubrang war so bedeutend, daß auf der Bahn ein Sonderzug fahren mußte. Er erschienen waren u. a. die Amtsvorstände von Tauberhirschheim und Bozberg, ferner die Landtagsabgeordneten Banisch und Herle. Die Referate wurden von Direktor Hopf und Abg. Herle erstattet. Nach einer lebhafte Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung verlangt wird, bei der bevorstehenden neuen Grünternte den Grünter ausnahmslos zu beschlagnahmen zugunsten der Kommunalverbände; für den Grünter Höchstpreis festzusetzen, welche mindestens für die erste Qualität 70 Mark, für die zweite 65 Mark und für die dritte Qualität 60 Mark pro Zentner betragen sollten; die Verkaufsstelle beim Verteilungspunkte nicht nach Berlin zu legen, sondern in Baden zu belassen und beim Verkauf auf diejenigen Genossenschaften, Vereinigungen und Händler zu bestehen, die bisher den Ein- und Verkauf von Grünter besorgt haben.

Heidelberg, 5. Juli.

Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Lagerhausdirektors Hopf, eine Versammlung der Grünterproduzenten statt. Der Jubrang war so bedeutend, daß auf der Bahn ein Sonderzug fahren mußte. Er erschienen waren u. a. die Amtsvorstände von Tauberhirschheim und Bozberg, ferner die Landtagsabgeordneten Banisch und Herle. Die Referate wurden von Direktor Hopf und Abg. Herle erstattet. Nach einer lebhafte Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung verlangt wird, bei der bevorstehenden neuen Grünternte den Grünter ausnahmslos zu beschlagnahmen zugunsten der Kommunalverbände; für den Grünter Höchstpreis festzusetzen, welche mindestens für die erste Qualität 70 Mark, für die zweite 65 Mark und für die dritte Qualität 60 Mark pro Zentner betragen sollten; die Verkaufsstelle beim Verteilungspunkte nicht nach Berlin zu legen, sondern in Baden zu belassen und beim Verkauf auf diejenigen Genossenschaften, Vereinigungen und Händler zu bestehen, die bisher den Ein- und Verkauf von Grünter besorgt haben.

Die Volkspende für die deutschen Kriegs- und Civil-Gefangenen im Ausland.

Karlsruhe, den 6. Juli.

Vom 1. bis 7. Juli soll nach dem Vorschlage des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz in ganz Deutschland für die Gefangenen im feindlichen Ausland gesammelt werden. Erst vor kurzem haben wir im Großherzogtum für die Gefangenen aus den in Baden wohnenden Deutschen Familien gesammelt. Deshalb bedarf die neue Sammlung, deren Ergebnisse im wesentlichen nach Berlin gehen soll, einer besonderen Rechtfertigung.

Es handelt sich nicht nur darum, daß wir in Baden mittun, wenn im ganzen deutschen Reiche in diesen Tagen die Sammelblätter herausgehen um die Scherlein für die Gefangenen zusammenzubringen. Die neue Sammlung hat auch ihre besonderen Ziele, die hier nur auf diese Weise erreicht werden können. Schon im letzten Winter haben wir durch eine gesamtdeutsche Organisation unsere Gefangenen in Rußland und Sibirien, sämtlich mit warmer Unterleiden und wichtigen Gebrauchsgegenständen versehen können. Während damals es leicht war alles im Lande zu beschaffen, ist jetzt dem Fortgang des Kriegs, da wir unsere Vorräte in der Heimat und im Felde brauchen, es nötig geworden, die großen Verpflegungen, welche sich an tausend deutscher Gefangener zugleich richten, in das neutrale Ausland zu verlegen. So ist schon bei der Gelegenheit der letzten Weihnachtsfeier für die deutschen Gefangenen der größte Teil der Sendung im neutralen Ausland besorgt worden. Bei den Geldaufwendungen, die dafür nötig sind, ist es durchaus geboten, daß das Geld von einer Stelle, die mit den Reichsbehörden in Fühlung steht, ins Ausland gebracht wird und daß diese Stelle auch den Einlauf der Gegenstände überwacht, welche im neutralen Ausland für unsere Gefangenen beschafft werden müssen. Um diesen Zwecken zu dienen, wird jetzt für einen Berliner Zentralausschuß, der unter der Aufsicht der Reichsbehörden steht, die Sammelwoche vom 1.—7. Juli stattfinden.

Die einzelne Badische Familie, welche zu der Sammlung der Scherlein beiträgt, kann die Gemisheit haben, daß auch ihr Gefangener von dieser großen Unterstützungsaktion Vorteil haben wird. Wir haben das in Rußland und Sibirien beobachtet können. Bekanntlich war dort das Ankommen der Postpakete durch die Maßnahmen der Russischen Regierung sehr erschwert. Mächtig deutsche Offiziere, der Sohn des Großkaufmanns sowohl wie der Sohn des Bauern schrieb in dankbarer Anerkennung von dieser großartigen Hilfeleistung des deutschen Roten Kreuzes, welche unseren Gefangenen vielfach das Leben menschenwürdig gestalten mußte, und die im Ausland auf unsere Feinde wirkte wie eine gewonnene Schlacht.

Was damals in Rußland und Sibirien sich schon ereignet hat, das soll in anderen Verhältnissen jetzt wieder lehren für Frankreich und andere Länder. Das deutsche Inland soll durch die Hilfeleistung entlastet werden in der Fürsorge für jeden einzelnen Mann. Soweit Gefangene in Afrika noch heute sind, soll ihnen durch große Sammelaktionen geholfen werden, wie sie erst jetzt durch die energische Beteiligung, welche das Preussische Kriegsministerium den Interessen unserer Familien und unserer Gefangenen schenkt, möglich geworden ist. Daher heißt es nicht, kurzschäftig mit dem Kopfe schütteln, deswegen wird schon wieder für die Gefangenenfürsorge gesammelt werden. Es ist kein leeres Wort, daß zu dem Durchhalten im Lande auch die Pflicht gehört, in möglichst wirksamer Weise für unsere gefangenen Krieger zu sorgen. Wir sind ja glücklicherweise nicht in der Lage wie etwa Frankreich, dessen ganze Zukunft und dessen Jugend heute immer mehr in der Kriegsgefangenschaft zu suchen ist, aber es bleibt doch wahr, daß auch wir nach dem Frieden die Arme derer, welche draußen in feindlicher Gefangenschaft heute fern von den kriegerischen Ereignissen sitzen, dringend für den Wiederaufbau und die Blüte unseres deutschen Vaterlandes brauchen werden.

Heraus, deutsches Gewissen!

Tausende ruhn in der Erde Schloß, Zielen im Sieg und im Jubelsturm. Tausende wandern hirtend und kloß — Glückselig auch sie! Denn das h ä r t e s t e Los: Gefangen zu starrn hinter Mauer und Turm. Gefangen, gefangen, verächtelt und bedroht. Unsr Brüder und Söhne, vom Schicksal verhört. Und kämpfen für euch, wie die Tapfern, die toll! Wie die Braven, die wund! Und ein schimmelndes Brot Zit der Glückseligen Teil, wenn die Heimat nicht hört. Hört, hört denn, daheim, die in Freiheit ihr lacht. Weil die Stürmer euch schütteln mit wütendem Schmetz: Für sie, die die Freiheit zum Opfer gebracht, Geht, geht, und sendet ein Licht in die Nacht. Und zeigt euch im Opfer — der Freiheit wert!

Großes Hauptquartier Rudolf Herzog.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 5. Juli. Anlässlich der in aller Stille verlaufenen Jahrestagung der Badischen Wissenschaftlichen Gesellschaft (2. Juli) hat die Heidelberger theologische Fakultät der Universität den Präses der Rheinischen General-synode und Leiter des theologischen Seminars in Peking (China) Georg Ziegler, einen geborenen Badener, zum Doktor theol. hon. causa promoviert.

Stuttgart, 5. Juli. Der Kunstbildhauer Georg Rheinold ist im Alter von 68 Jahren in Stuttgart, wo er seit 1886 lebte, gestorben. Er wirkte früher in Leipzig und Karlsruhe. Freit. 3ig.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 4. Juli. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oer; Beisitzer der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Sauer. — Der schon häufig und schwer vorbestrafte Zimmermann Ludwig Minery aus Hellingen (Elsäß) übte in Forzheim die Praxis aus, daß er sich in Wirtschaften begab und dort die Güter bestahl. In Anbetracht seiner vielen Vorstrafen wurde Minery heute wegen Diebstahls im Rückfalle zu 2 Jahren Zuchthaus, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft, und 3 Jahre Ehrverlust verurteilt.

Am 14. März ergriffen die Göttinger in Forzheim durch ein Abortfenster in eine Wohnung ein und stahl dort den Betrag von einer Mark. Wegen schwerer Diebstahls wurde der 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Es wird Strafausschuß auf Wohlverhalten beantragt werden.

Der 16jährige Hausburche Hermann Hoffmann aus Bellheim und der 17jährige Hausburche Friedrich Deeg aus Gräfenhausen waren bei einem Tapetenhändler in Forzheim in Stellung. Sie stahlen bei ihren Prinzipalen eine Anzahl Tapeten- und Anoleumstücke, die sie verkaufen und veräußerten. Heute wurde Hoffmann zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft, Deeg zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Am 20. April ließ bei dem Generalkommando zu Karlsruhe ein mit dem Namen Frau Köpfer unterzeichnetes Schreiben ein, in dem darüber Beschwerde geführt wurde, daß ein in einer Dienerschaft

befindlicher Mann, trotzdem er Hausknecht sei, immer noch nicht eingezogen sei; dies würde offenbar deshalb der Fall sein, weil jener Diener (in dem Brief war sein Name genannt) einem Schreiber des Bezirkskommandos in Forzheim übergeben. In dem Schreiben wurde „im Namen mehrerer Kriegsfrauen“ gebeten, das Generalkommando möge den Bürodiener in das Feld schicken, weil er sie sonst noch auslache, da sie keine Männer haben. Wie es sich später herausstellte, war der Brief von dem städtischen Antikontagioser Friedrich Albert Schrotz aus Forzheim geschrieben und abgehandelt worden. Der Diener war Chargeierter der Forzheimer Sanitätskolonne und war von dieser als unabhörmlich bei der Militärbehörde reklamiert worden. Schrotz gab an, daß man allgemein in der Sanitätskolonne zu Forzheim entrüstet darüber war, daß der Bürodiener nicht zum Heere eingezogen werde und daß man der Meinung sei, es gebe bei der Einberufung von Sanitätern zum Heeresdienste partiell zu und daß es notwendig sei, einmal die Angelegenheit gründlich aufzuklären. Um diese Behauptungen zu beweisen, hatte Schrotz einen umfangreichen Zeugenapparat aufgebildet, der jedoch vollständig versagte. Dann gab Schrotz an, er habe den Brief auf Veranlassung eines dritten geschrieben, der inzwischen Selbstmord begangen hat. Schrotz suchte die Sache so darzustellen, als ob jener Dritte wegen der Briefangelegenheit aus dem Leben geschieden sei. Es wurde jedoch nachgewiesen, daß der Lebensmüde wegen eines schweren Leidens den freiwilligen Tod gewählt hat. Den Nachweisbeweis dafür, daß der Bürodiener indem er einem Schreiber beim Bezirkskommando übergeben wurde, keine Freilassung vom Heeresdienste erreichte, verweigerte Schrotz überhaupt nicht zu führen. Wegen Urkundenfälschung, wissentlich falscher Anschuldigung und Verleumdung wurde Schrotz zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt.

Der Bäder Lorenz Scherrmann aus Altheim wurde wegen mehrfachen Verbrechen nach § 176 Ziff. 3 des St.-G.-B. zu 1 Jahre Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, verurteilt.

In dem letzten Schwurgerichtsberichte war gesagt worden, daß Angeklagte Kiefer sei von den Zeugen als ein Mann geschilbert worden, der, wenn er getrunken habe, aufgeregter Natur sei. Diese Darstellung ist nicht richtig. Die Zeugen schilberten Kiefer allgemein als einen mäßigen und ruhigen Mann.

Badische Chronik

Karlsruhe, 6. Juli. Das Ministerium des Innern hat unterm 29. Juni 1916 angeordnet, daß alle Baugenehmigungen, welche während des Krieges gemäß § 135 Absatz 1 Halbsatz 1 Landesbauordnung durch unbewachten Ablauf der Jahresfrist vom Tag der Aushändigung an erlöschen oder bereits erloschen sind, bis zu dem entsprechenden Tag nach dem Friedensschluß ihre Wirksamkeit behalten.

Offenburg, 5. Juli. Am Mittwoch, den 19. Juli findet hier eine allgemeine Konferenz der katholischen Militärgeistlichen Badens unter dem Vorsitz des Prälaten Wilhelm, Militärseelsorger in Straßburg, statt.

Waldkirch, 6. Juli. Im hiesigen Amtsbezirk wurde in der Person des Fräulein Marie Birke der erste weibliche Ratsschreiber amtlich verpflichtet und zwar in der Gemeinde Oberglottertal. Der erste badische weibliche Ratsschreiber ist das übrigens nicht; schon andere Gemeinden haben Frauen für diesen Posten angestellt.

Geswend, A. Schönau, 4. Juli. Die der hiesigen Gemeinde gehörige Viehhütte auf dem Weidplatz „Hinterer Wald“ ist auf bis jetzt noch unauferklärte Weise ein Raub der Flammen geworden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Unterlupfen bei Waldshut, 5. Juli. Bei Feldarbeiten wurde der Landwirt Bernhard Wegel von seinem neunjährigen Enkel mit der Sense ins Bein getroffen. Die Verletzung war eine derart schwere, daß der fast 70jährige Mann daran starb.

50jährige Militär-Dienstjubiläen.

Karlsruhe, 5. Juli. Wir konnten erst vor wenigen Wochen berichten, daß drei verdiente badische Offiziere, nämlich die Majore a. D. Freiherr Joseph von Stengel, Karl Weber und Adolf Fohler, ihr fünfzigjähriges Militärdienst-Jubiläum feiern konnten. Wenige Tage darauf, am 28. Juni d. J., konnte Oberstleutnant Stemmermann, Kommandeur der Artillerie-Bataillone der Armeeabteilung Gade, das gleiche Jubiläum feiern. Oberstleutnant Stemmermann war im Jahre 1866 in das damalige 2. badische Infanterieregiment „König von Preußen“ eingetreten. Er machte den Krieg 1870/71 in dem damaligen 5. badischen Infanterieregiment mit. Seit März 1915 steht er an der Spitze der Artillerie-Bataillone.

Weiter können von den 33 am 12. Juli 1866 zu Leutnants beförderung gelangten Großh. badischen Offizieren folgende sieben gleichfalls ihr 50jähriges Militärdienst-Jubiläum feiern: die Majore a. D. Victor Heermann im damaligen 3. badischen Infanterieregiment und Leutnant im damaligen 4. badischen Infanterieregiment, Oberstleutnant a. D. Franz Freiherr von Kagenes im damaligen 5. badischen Jäger-Bataillon, Oberstleutnant a. D. Protzsch im damaligen 4. badischen Infanterieregiment, Major a. D. August Graf von Bismarck im damaligen 1. badischen Leibdragonerregiment und Oberstleutnant a. D. Friedrich Schuler im damaligen Feldartillerieregiment.

Zur Heuernte.

Karlsruhe, 6. Juli. Man schreibt uns: In den Tageszeitungen wurde vor kurzem empfohlen, bei anhaltend nasser Heuerzeit sog. Heuzöpfe herzustellen, diese in Scheunen, Schuppen und dergleichen aufzuhängen und zu trocknen. Diesem einleuchtenden Verfahren wird die weiteste Verbreitung zu wünschen sein. Seit kurzem ist aber die Wetterlage so ungünstig geworden, daß auch die Heuzöpfe in manchen Gegenden kaum mehr hergestellt werden können. Das ist allerhöchste Zeit zur Räumung der Wiesen geworden ist und ein Verlust an Wiesenenträgnissen in der schweren Zeit unbedingt vermeiden werden muß, so wird es jetzt Sache der Landwirte, der landwirtschaftlichen Vereine und der Staatsstellen sein, sich umgehendst in der

Frage der Braunheu-(Grubenheu)-Bereitung schlüssig zu machen. Wenn dieses Verfahren in großzügigster Weise mit scharfem Nachdruck gefördert und durchgeführt wird, dann werden sich Millionen von Zentnern Futtermittel retten lassen, die sonst nur noch Streuwert besitzen. Was das heute für uns bedeutet, braucht nicht betont zu werden.

Unwetter- und Hochwasser-Nachrichten.

Bonnard, 5. Juli. Der gestrige Tag brachte für unsere Fluren eine schwere Stunde. Abends 5 Uhr setzte plötzlich unter starkem Orkan ein wolkenbruchartiger Regen mit Hagel ein. In wenigen Minuten konnten die Straßenrinnen der Stadt die herabstürzenden Wassermengen nicht mehr fassen. Hauptplätze der Stadt standen unter Wasser, große Sandanschwemmungen zurücklassend. Der Sturmwind hatte eine solche Kraft, daß er Teile einiger Dächer abhob.

G. Blumberg (A. Donaueschingen), 5. Juli. Das gestern nachmittag vom Wutachtale heranziehende Wetter hat hier und insbesondere in der Umgebung böse gehaust. In Achdorf war durch den Hagelschlag die Gegend im Nu in eine Winterlandschaft verwandelt. Bäume wurden ausgerissen und das Korn liegt wie gemäht auf den Feldern. In Niedböhlingen wurden beladene Heuwagen umgeworfen und die Bewohner der tiefer liegenden Häuser mußten der Wassergefahr halber aus ihren Wohnungen flüchten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 6. Juli. — S. R. H. der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Sepp und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

S. Deutscher Faktorenbund. Unter dem Einfluß des Krieges stand naturgemäß auch das Geschäftsjahr 1915. Seit Kriegsbeginn stehen 608 Mitglieder unter den Fahnen. Außerordentliche Beiträge fließen dem Bund für den Kriegsfond 49 248 Mark zu; durch Zurechnung des Faktorenbundes erhöhte sich die Summe auf 55 413 Mark. An Stellenlosenunterstützung wurden vom 1. Januar bis 31. Dezember 1915 14 260 Mark verausgabt, die Kriegsunterstützung betrug 49 078 Mark. Seit Bestehen des Deutschen Faktorenbundes — 20 Jahre — wurden den Mitgliedern, bezw. deren Hinterbliebenen ausbezahlt: 34 650 Mk. Sterbegeld, 156 687 Mk. Witwen- und Waisenunterstützung; 41 795 Mk. Invalidenunterstützung; 52 107 Mark Stellenlosenunterstützung; 62 014 Mk. Kriegsunterstützung. Die Gesamtunterstützungssumme beträgt 544 663 Mark. Gewaltige Summen der Selbsthilfe durch Zugehörigkeit zu einer Organisation.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Karlsruhe, 4. Juli. Zu Beginn der Montagssitzung gedachte der Vorsitzende General Vamberger der durch das Fliegerattentat betroffenen Familien und der Fliegeropfer, zu deren Gedenken sich die Versammlung von den Sigen erhob. In anerkannter Weise wird der Tätigkeit der Sanitätär gedacht, die alsbald nach dem Fallen der ersten Bomben und ein Sanitätskraftwagen ausrücken und bis in die Nacht hinein tätig waren. Auch den Schwedern und Helfern, denen die Opfer des Angriffs in die Lazarette zugeführt wurden, wird für ihre hingebungsvolle Tätigkeit dank gesagt.

Die Kriegspatenschaft suchte in den letzten Wochen auch hier Mitglieder zu gewinnen. Es wird nachdrücklich festgestellt, daß es sich bei dieser Kriegspatenschaft um ein reines Privatunternehmen handelt. Das Rote Kreuz oder die amtlichen Organe der Kriegsfürsorge haben mit

diesem rein gewerblichen Unternehmen einer Versicherungsgesellschaft nichts zu tun. Wie man hört, will der Badische Heimatbund der Frage einer „Kriegspatenschaft“ näher treten.

Der Deutsche Hilfsbund in Basel, der in den nahezu zwei Kriegsjahren so erprießliches geleistet hat, hatte zu der Sitzung zwei Damen entsandt, die über ihre Tätigkeit berichteten. Der deutsche Hilfsbund hat sich vor allem der in Basel wohnenden Frauen deutscher Wehrmänner angenommen; er unterstützt sie mit Geld und Lebensmitteln. — Der Deutsche Hilfsbund für Kriegsverletzte Offiziere hat jetzt eine im Verlag von Paß u. Garlich, G. m. b. H. in Berlin (W 57, Bülowstraße), erscheinende eigene Zeitschrift herausgegeben, die von Major a. D. Otto Romberg in Berlin geleitet wird.

Kürzlich weihte eine badische Kommission der Invalidenfürsorge in Wien, um die dortigen Einrichtungen (Invalidenthulen u. f. w.) zu studieren.

Die Landesversammlung des Roten Kreuzes findet am Samstag, den 15. Juli, nachmittags 1/2 Uhr, in Mannheim statt.

Für die Volkspolizei für die deutschen Zivil- und Kriegsgefangenen nimmt auch der Nationale Frauendienst (Auskunft für Verwandte und Vermittler) als Sammelstelle Geben gerne entgegen (Kronenstraße 24).

Von der durch Bundesratsverordnung verfügten Aufhebung der Freizugpläne der Zeitungen werden auch die Lazarette betroffen. Diese bitten, man möge ihnen gekaufte Zeitungen zur Verfügung stellen. Familien, die geneigt sind, den Lazaretten ihre Zeitungen zu überlassen, mögen das dem ihrer Wohnung zunächst liegenden Lazarett anzeigen. Die Zeitungen können von einem Soldaten regelmäßig abgeholt werden.

Die Schulstüder des Badischen Frauenvereins (Zähringerstr. 84) bittet um die scheinungsweise Überlassung eines verschließbaren Schrankes.

Die nächste Sitzung findet am 17. Juli, vormittags 1/2 Uhr, statt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote: 5. Juli: Hermann Fall von Baden, Bahnarbeiter hier, mit Theresia Siefertmann von Ottenhofen; Alfons Hinderberger von Rühlhagen, Freier hier, mit Theresia Nold von Dos.

Geburten: 28. Juni: Gertrud Helene, Vater Peter Kasper, Monteur; Johann Joseph, B. Johann Joseph Fremmer; Schneider; Frieda Katharina Lydia, B. Peter Jäger, Gärtner. — 30. Juni: Anna Maria, B. Adam Alog, Schreinermeister. — 1. Juli: Max Heinrich, Vater Karl Paulaus, Güterbesitzer; Elisabeth Käthe Auguste, B. Theodor Neumann, Dr. phil. Apotheker; Karl Hermann, B. Hermann Schönmann, Maler. — 3. Juli: Walter, B. Emil Feil, Hausdiener.

Todesfälle: 3. Juli: Maria Rothfuß, alt 32 Jahre, Ehefrau des Schmieds Jakob Rothfuß. — 4. Juli: Franziska Kühn, Fabrikarbeiterin, led., alt 24 Jahre; Karl Fie, Gepächschaffner, Witwer, alt 88 Jahre; Jakob Beyer, Fabrikarbeiter, Chemann, alt 62 Jahre; Barb. Haut, alt 55 Jahre, Ehefrau des Maurers Jakob Haut; Jul. Eichsteller, Maurer, Chemann, alt 65 Jahre; Anna Krüger, alt 68 Jahre, Ehefrau des Gerichtsvollziehers Ludolf Krüger.

Wasserstand des Rheins.

Schifferinsel, 6. Juli morgens 6 Uhr 3,10 m (5. Juli 3,25 m) Neßl, 6. Juli morgens 6 Uhr 4,01 m (5. Juli 3,80 m) Maxau, 6. Juli morgens 6 Uhr 5,73 m (5. Juli 5,54 m) Mannheim, 6. Juli morgens 6 Uhr 4,95 m (5. Juli 4,87 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Donnerstag den 6. Juli. Biedertranz, 9 Uhr Zusammenkunft im Lokal. Schwarzwaldverein, Vereinsabend im Moninger, Konradiaaal.

GUT HEIL M.T.V. Die angekündigte Turnfahrt der Jugendabteilung findet nun nächsten Samstag u. Sonntag in geplanter Weise statt. Abfahrt nach Bittel 5⁴⁵ Samstag nachmittag, 7820 Karlsruhe Männerturnverein.

Schuhe aller Art kaufen Sie billig bei Glotzer, Marktgrabenstr. 3, B2900

Gartenschlauch gut erhalten, mit Schlauchwagen, ca. 25 m lang, ca. 19 mm Durchmesser, aus Gummi, zu verkaufen. 7810 Turmberg, Friedrichshöhe.

Pfannkuch & Co. Bräut eintreffend: Tafeltrauben offen ausgewogen Bfd. 1.50 Mk. in Originalpacken von 8 bis 10 Bfd. Brutto für Netto Pfund Mk. 1.25 Zu haben in den meisten Verkaufsstellen.

Kaffee Odeon Heute Donnerstag abend 8 1/2 Uhr 7813. Grosses Familien-Konzert mit verstärkter Kapelle. Spezialität: Frische Pflirsiche in Sekt.

Bereinigte Freiwillige Feuerwehren Karlsruhe. Sonntag, den 9. Juli 1916, vormittags 8 Uhr, werden die von Sr. Maj. Hoheit dem Großherzog für 40- und 50jährige Dienstzeit und die von der Stadtverwaltung für 40- und 20jährige Dienstzeit gestifteten Ehrenzeichen übergeben.

Das Ober-Kommando: Geuffert. Ränkliff.

Privat-Entbindungsheim empfiehl 14488* Frau Banieth, Gebamme, Beilchenstr. 23, Tel. 2718.

Stenographie, Gabelberger und Stolze-Schrey, sowie alle kaufm. Unterrichtsfächer u. Sprachen lernt man rasch u. gründlich bei maß. Honorar in der Handelschule „Merkur“ Karlsruhe 13, Teleph. 2018.

Dauerbrand-Ofen wird zu kaufen gesucht von S. Vieler, Kaiserstr. 223.

Eine gut erhaltene Geschäfts-Ledermappe zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B23479 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Bester, guterhaltener Kinderliegwagen (Roth) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B23423 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Rentenhaus mit 11. 1500 Zinsüberschuss ist bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Kleine Villa oder Landhaus wird in Tausch genommen. B23475.3.1 W. Busam, Sophienstr. 13.

Belegenheitskauf! Wir verkaufen bis auf weiteres 4881*

Sprechmaschinen mit und ohne Selbsteinwurf mit 50% Rabatt.

Gebr. Voigert Kaiser Wilhelm-Salle 10-18.

Kontrollkasse mit 2 Schubladen, 3 Additionen, 100 u. 500 Stücken, preisw. zu verk. Angeb. unt. B23315 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gebrüder Scharff Zucker. Am Freitag, den 7. Juli, werden wir in unseren Verkaufsstellen Amalienstr. 27, Rudolfstraße 21, Rheinstraße 34a, von nachmittags 2 Uhr an, je 400 Gutscheine für 2 Pfd. Griesraffade oder Kristallzucker ausgeben. Die Inhaber der Gutscheine von Nr. 601 bis 800 können den Zucker am Montag, den 10. Juli, und den folgenden Tagen in Empfang nehmen, während die Gutscheine von Nr. 801 bis 1000 am Mittwoch, den 12. Juli, und den folgenden Tagen eingelöst werden können. Der Zucker wird bestimmt bereitgehalten, so daß das Ansammeln vor den Lokalen zwecklos ist.

Sichere Griffenz durch Hebernahme eines gut eingerichteten u. nachweislich hochrentablen Geschäfts. Kein Mißfall, da jeder Verlust ausgeschlossen. Richtiges Kapital 20.000. Meine Villa auf dem Rande wird in Zahlung genommen. B23474.3.1 W. Busam, Sophienstr. 13.

Für franz. Unterricht, Konterf. u. Literatur, erbielt sich Dame, die vor Kriegsausbruch lange Jahre als Privatlehrerin in Frankreich in vornehmsten Kreisen tätig war u. d. Sprache vollkommen beherrscht. B2148. Fr. Mayer, Schillerstr. 48, L. Karlsruhe.

Residenz-Theater Waldstraße. Donnerstag, Freitag

Aus dem lieblichen Nordtirol. Panorama von Hallstadt Bau einer Talsperre am Cavansee. Die Donnerkegel 1921 u. 2025 m hoch.

„... es hat nicht soilen sein!“ Ein Drama in drei Akten.

Zertrümmerte Ideale. Drama in 2 Akten.

Hänschen Brüderehen. Humoreske.

Schwiegervaters Abendener in Berlin. Humoreske.

Militärverein Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden

Herrn Emil Baumann Kaufmann

in Kenntnis zu setzen. 7339

Die Feuerbestattung findet im hiesigen Krematorium Freitag um 12 1/2 Uhr statt.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Den Tod fürs Vaterland starb an seinen schweren Verletzungen unser lieber Sohn und Bruder

Leutnant d. R. im Feldart.-Regt. 28 Friedrich Dilger

Gerichtsassessor, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Durlach den 4. Juli 1916.

In tiefster Trauer: 2597a

A. Dilger, Straßenstr. a. D. und Familie.

Die Beisetzung erfolgte in Stühlingen, Schwarzwald.

Am 29. Juni verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Herr Eisenbahndirektor Fritz Müller-Werra.

Die trauernden Hinterbliebenen:

In deren Namen **Frau Oberstleutnant Marie Kempe, Stockholm, z. Zt. Berlin, Kurfürstenstraße 112, 1.**

Auf Wunsch des Verstorbenen erfolgt die Bekanntmachung erst heute, nach bereits erfolgter Einkäscherung. 4590a

Seitzungsingenieur

erfahren, fertigt alle einlässig, Berechnungen, Zeichnungen, Auszüge u. für Projekt u. Ausführung. Gef. Angeb. unter Nr. 223460 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Korsetten! Korsetten!

in nur bekannter Qualität, Stück 3.50, prima qualitativ, seit unter Preis, direkt aus der Fabrik. 25 Karlsruh. 25, 1. Et., bei Vogel.

Verloren rote Handtasche. Inhalt Schlüssel u. Ausweis, gegen Belohnung abzugeben bei **G. Klump, Waldhornstr. 1a, II.** 223514

Delgemälde von Hans Thoma

zu kaufen gesucht. Angeb. u. S. W. 71 an Sagenstein und Vogler H. G., S. Baden. 223509

Ein Bade-Ofen

mit Gas- und Kohlenheizung, 1. Bademasse, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 223509 an die „Bad. Pr.“

Gesucht Lokomobil

12-15 PS mit ausziehbarer Rahmenkessel u. Vorrichtung, bevorzugt. Ing. u. C. 1514 an Sagenstein & Vogler H. G., Karlsruhe i. B. 223572

Pfannkuch & Co.

Früh eintriefend: ein Waggon frische Schlangen-gurken

Stück 7345

30-35

Pfannkuch & Co.

Blaufelchen Schellfische Kabeljau Makrelen

Ger. Makrelen Bündlinge Spritten Ger. Rheinlachs Kale

Herr Kaviar

Frische Trauben (blau und gelbe) Melonen

Hans Kiesel

Dollnauerstr. 160, Tel. 335, Karlsruh.

Herrn od. Fahrrad Damen.

aus privater Hand zu kaufen gesucht. (Schilder berühren). 223511

Nähmaschine!

gut erhalten für 85 abzugeben. 223512

Herrenrad, bereits neu, umständlicher billig abzugeben. 223513

1 Damenfahrrad, wie neu, gut, Rad, prima

1 Herrenrad, Gummi, 35, 4

1 Nähmaschine, wie neu, bill. zu verkaufen. Schützenstr. 33, 1. Et. 223505

Herrenrad, Top, 35, 4, taubelos erh., billig abzugeben. 223514

Zu verk.: Einige laubere, kompl. Betten, ein Kinderbett, 14er. Schrank, Chiffonier, Waschmaschine mit Marmor, Schreibtisch, Bücherständer, Kommode, schöner Sekretär, 2 Spiegel mit Goldrahmen, Kleiderkasten, Oefen, Kleiderkasten, Nähmaschine, Stoffwanne, Wademanne, Tisch, Kinderliegewagen, Möbel, etc. Walter, Ludw. Wilhelmstr. 5, part. 223510

Gut erhalten, Dreifelder, für Wirtschaft, billig zu verkaufen. Gerdstr. 7, 1. Mühlburg. 223515

Voranzeige.

Ab Samstag, den 8. Juli

im 223491

Palast-Theater, Herren- Das jüngste Gericht

Drama einer Erdkatastrophe in 5 Akten. Ein nordischer Kunstfilm von großer Schönheit, geschaffen v. Otto Rung. Dargestellt von bekannten und beliebten nordischen Künstlern.

Die Direktion: Friedrich Schulten.

12 St. abt. Bett, 10 Schränke, einige Kommoden und Tisch, Kinderb., Bettstühle u. ohne Marmor, klein, Eisenrost zu verkaufen. Ruf. An- u. Verkauf, Kronenstr. 1. 223508

Herren- u. Damenfahrrad

umständlich, bill. abzugeben. 223511

Waldhornstr. 46, II.

Noch neuer, gutspiel. Gramophon mit 12 neuen doppelseitigen Platten zum billigen Preise von 28 abzugeben. Neue doppelte Platten, Stück 1. Mehrere neue, weiche u. farbige halbfertige Ständerplatten aus prima Boile. Stufen, St. 3.80, feine Damenstimme 2.50. 223507

25 Karlsruh. 25, eine Treppe.

Ein schwarzer Gedrök

ist billig zu verkaufen. 223501

Offene Stellen

Kaufm.

Stellenvermittlung.

Kostenl. Stellenvermittlung für Mitglieder u. Ringkale. — Sprechstunden täglich von 10-11 Uhr. Vereinsabend jeden Freitag 19 Uhr.

Kaufmänn. Verein für weibliche Angestellte, Erlangenstr. 26, II. Et. 1449.

Buchhalter

der amerikanisch. u. doppelten Buchführung mächtig, ausb. für alle Arten, auch außerhalb der Bürohunden, per sofort gesucht. 7147.3.8

Oskar Friedle, Schulstr. 9.

Kaufmännisch gebildeter

Magazins-Gehilfe

fidenter Rechner, auch Kriegsinvalide, zu sofortigem Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der Gehalts-Ansprüche, Militär-Verhältnisse, Eintrittszeit u. Zeugnis-Abschriften an 7340

Maschinenbaugewerkschaft Karlsruhe.

Friseur gesucht

auf sofort. 223367

Frau Wolfgang, Zellwanzstr. 74.

Schlosser u. Arbeiter

für Montagetrieb wollen sich sofort melden bei 7282.22

Monteur Engel, Städt. Gaswerk II.

Einige 7294.22

Eisendreher

für einfache Dreharbeiten und ein tüchtiger

Maschinen Schlosser

der auch einfache Werkzeuge herstellen kann, sofort gesucht.

Geiger'sche Fabrik S. m. b. H. Karlsruhe, Müppurrerstr. 66

Zur Bahnhofs-Buchhandlungen

suche ich vorwiegend zum Verkauf von Zeitungen u. an den Tagen einige gewissenhafte, ehrliche Leute als Verkäufer oder Verkäuferinnen. Stellung dauernd bei Verdienst. Bewerbungen erbeten an

Carl Schmitt, Zentral-Eisenbahn-Verlag, Buchhandlung, Seidelberg, 2578a

Gesucht fleißige, junge Mädchen

über 16 Jahre, für leichte Beschäftigung. Arbeitsbuch u. Quittungskarte mitbringen.

Gesellschaft Sinner, Grünwinkel.

Friseurgehilfe

bis 17. d. M. oder etwas später gesucht. **M. Bierreth, Herren- u. Damenfriseur, Hauptstr. 36.**

Schuhmacher

auf Sohlen und Nadel sofort gesucht. 223480.2.1

Schuhfabrik Schillerstr. 34 (S. Meeremann).

Suche

außerordentlich Mann der Landwirtschaft u. Melkerei vertrieht. **W. H. Reiner, Mühlburg, 223195, Marktstr. 3.**

Ein Hausdiener

wird gesucht. 7309

Hotel gold. Karpfen.

Hausburische

jüngerer, zuverlässig, gesucht. **Karl Morlock, Kaiserstr. 75. 7341**

Kraftiger 7336

Tagelöhner

findet dauernde Stellung.

M. Reutlinger & Co., Hofmüllersabrik, Westbahnstr.

Zeichenlehrling

mit guter zeichnerischer Fertigkeit zum sofortigen Eintritt unter Antrittsbüro gesucht. 7297.2.2

Walder & Rank, Erdweizenstr. 9.

Friseur-Gehilfe

kann eintreten. 223499

Herren- u. Damenfriseur, M. Bierreth, Luisenstr. 36.

Gewandte, solide

Berkäuferin

fürigarren-Büchse, erhaltene Spezialgeschäft, gesucht. Angebote unter Nr. 7342 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gesucht einfache Büchse

hilft in Luftkurort, Mädchen für alle Arbeit und Sewieren, Hausmädchen, hier. Frau Karoline Mühlhagen-Radt, Waldstr. 29, 2. Et., Teleph. 2281, gemerbemächtige Stellenvermittlerin. 223502

Mädchen.

das gut lächen u. alle Hausarbeit verrichten kann, sucht Stellung auf 15. Juli in gut. Hause. Zu erfragen **Arrenstr. 28, III.**

Mädchen, das selbständig kochen kann und die Hausarbeiten verrichtet, auf 15. Juli gesucht. 223503

Marienstr. 61, II. r.

Büchh. Frau

für einmal in der Woche zum Fügen gesucht. 223515

Gubischtr. 22, III rechts.

2 Zimmerwohng.

Schöne mit Balkon, Küche mit Bad, Koch- u. Waschgas auf 1. 10. billig zu vermieten. 223472

Uhlendorferstr. 32, II. r.

Eine 2 Zimmerwohng an ruhige, kleine Familie im 4. Stod auf 1. Ofl. zu vermieten. Näheres **Waldhornstr. 22, I. r.**

Manufakturwohng, 2 St. 2 Zimmer, Küche auf 1. Aug. zu vermieten. 223225

Kaymerstr. 52, III.

Manufakturwohng, 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 223372

Zu erfr. Morgenstr. 12, 1. Et.

Bräuerstr. 17, schöne Zwei-Zimmerwohng auf 1. Ofl. zu vermieten. 223372

Näheres barriere.

Gochstr. 25 sind 2 Büroräume, auch als Lagerraum verwendbar, auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Akademiestr. 28 im Büro. 223202

Kaiserstr. 119, Dreizimmerw., II. Stod, auf 1. Ofl. zu vermieten. 223354

Kaiserstr. 61 ist eine schöne Vierzimmerwohng, große Manufaktur und Zubehör auf 1. Ofl. zu vermieten. Näheres barriere. Telefon Nr. 1395. 223471

Karl-Wilhelmstr. 24, ohne Gegenüber, 3-4 Zimmer mit Balkon sofort oder später zu vermieten. Näheres barriere. 223254.5.8

Karl-Wilhelmstr. 38, schöne 2-Zimmerwohng auf 1. Ofl. zu vermieten. Näheres III. Et. links. 223337

Denstr. 1, schöne Vierzimmerwohng mit Zubeh. u. ver. mieten sofort oder später. Näheres I. l. 223413

Ludwig-Wilhelmstr. 16 ist im Hinterhaus eine 3-Zimmer-Dreizimmerwohng auf 1. Ofl. zu vermieten. Näheres III. Etod. 223371

Luisenstr. 50 ist ein Zimmer mit Küche auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 2. Stod. 223484

Markgrafenstr. 45, nach Rindfleisch, freundl. 3-5 Zimmerwohng zu vermieten. Näheres part. 223509.10.2

Scheffelstr. 8, ger. Zweizimmerwohng nach der Straße an II. Familie auf 1. Ofl. zu vermieten. 33 M. monatl. 2. Stod, rechts. 223454

Scheffelstr. 55, Seit. 4. Et., ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller sofort oder später zu vermieten. Näheres im 4. Et. rechts od. Rudolfstr. 2, 1. Et. 223375

Schützenstr. 47 ist eine Einzimmerwohng u. ein einzelnes Zimmer zu vermieten. 223415

Schützenstr. 47, schöne geräumige Einzimmerwohng u. ein Zubehör u. Gas auf 1. Ofl. zu vermieten. 223415

Uhlendorferstr. 12 ist im 2. Stod eine Wohnung an kleine Familie sofort od. später zu verm. Näheres im 1. Et. 223415

Uhlendorferstr. 15, schöne Dreizimmerwohng, II. Stod, mit Bad auf 1. Aug. od. später zu vermieten. Zu erfragen III. Et. links. 223145

Uhlendorferstr. 22 ist eine schöne Dreizimmerwohng auf 1. Ofl. zu vermieten. Zu erfragen im 4. Stod. 223306

Rittorstr. 6, IV. Et. zum 1. August Zweizimmerwohng zu vermieten. Auskunft im 1. Stod und Südenstr. 27, III. 223488

Werderstr. 10, Seitenb., 1. Et. ist eine schöne Zweizimmerwohng mit Koch- u. Waschgas auf 1. Ofl. zu vermieten. Preis monatl. M. 21. 223359

Werderstr. 55 ist Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller auf sofort oder später billig zu verm. Näheres 2. Et. 223456

Wilhelmstr. 15, 1. Stod, auf 1. Ofl. freundl. Wohnung, 3 Zimmer, Manufaktur u. an II. Familie zu vermieten. Näheres Schützenstr. 21, III. 223032

Wilhelmstr. 56, Seitenbau, Zweizimmerwohng, auf 1. Ofl. an ruh. Leute zu vermieten. Näheres Werberstr. 2, Stod, II. 223159

Eine abgeschl., schön möbl. Wohnung von 2 Zimmern u. Küche, im Westend, an ein Ehepaar sofort zu vermieten.

Zu erfragen unter 223422 in der „Bad. Presse“.

Beiertheim.

Hohensollernstr. 41, II. Et.

nade des neuen Bahnhofs, eine schöne Dreizimmerwohng mit 1 Manufaktur, 2 Keller, Balkon u. Veranda sowie Klosett mit Spülung im Abwasserkanal auf 1. Ofl. oder früher zu vermieten. Preis 550 M. Zu erfragen 223445

Karlstr. 35, barriere.

Leerer Stall als Magazin oder Aufbewahrungsort sofort billig zu vermieten. Große Umfahrl. Näheres Werberstr. Rittorstr. 12a, III. 223107

Jüngerer, tüchtiges Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten auf sofort od. 15. Juli gesucht. 223398

Klaupstr. 9, II.

Tüchtiges Alleinmädchen

mit guten Empfehlungen, sofort od. 15. Juli beigt. Lohngefl. 7284

Kronenstr. 82, 2. Et.

Für nachmittags zu 2 Kindern (4 u. 8 J.) best. junges Mädchen, das etwas nähen kann, gesucht.

Luisenstr. 11, III.

Eine gut empfohlene **jüngere Frau,** welche zu Hause schlafen kann, wird für Küche u. häusliche Arbeiten auf 15. Juli gesucht. Näheres **Kaiserstr. 88, 3. Et. 223363**

Stellen-Bezüge

Kellner, 17 Jahre alt, auf 15. Juli oder 1. August in Hotel-Rest. Gef. Angebote erb. unter Nr. 223339 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Besseres Fräulein

sucht Stelle zu Kindern für nachmitt. kann auch Schularbeiten übernehmen. Gef. Angebote unter Nr. 223324 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Ein Fräulein

mit sehr guten Empfehlungen sucht für sofort Stelle oder auch später. Vertrauensvolle hier oder auswärts. Angebote unter Nr. 223407 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Besseres Mädchen, längere Zeit in Stellung, sucht auf 15. Juli Anfangs Stelle in Laden, würde auch Hausarbeit mitbringen. Angebote unter Nr. 223408 an die „Bad. Presse“ erb. 2.1

Best. Mädchen

mit guten Zeugnissen, in allen Hausarbeiten erfahren, auf näh. sucht auf 15. Juli passende Stellung, am liebsten nach auswärts, geht auch aufs Land. Angeb. unter 223455 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

2 junge Mädchen, 22 u. 23 Jahre, suchen Stellung als Kinder- oder Zimmermädchen, können gut nähen u. bügeln. Zeugnisse vorhanden, gehen auch auswärts. Angeb. unter 223476 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fleißige Frau

sucht auf 1. August in einem Gasthaus in Luftkurort Stelle als **Beisitzerin.** Angeb. mit näheren Bedingungen erbeten unter Nr. 223513 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu vermieten Laden

Mitte Hauptstr., 5. Marktpl., in welchem seit 17 Jahren **Frisiergehäft** mit bestem Erfolge betrieben wird, sofort oder später billig zu vermieten. 223421.3.1

Durlach, Hauptstr. 25, 2. Et.

Ein Laden

mit einem 2. Schaufenster in neuem Hause ist zu vermieten. Näheres **Amalienstr. 59, Bad. 223415**

Büroräume zu vermieten. In zentr. Lage, ruhig, saub. Hause sind 3 od. 4 Varterzimmer für Büroräume auf 1. Ofl. zu verm. Näheres **Bähringerstr. 110, Sontor Hof rechts. 223510**

Akademiestr. 42

ist eine schöne, helle Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör auf 1. Ofl. oder zu vermieten. Zu erfr. im Laden. 7357.3.1

4-5 Zimmerwohng. 2. Stod, mit Bad u. Zubehör auf 1. Ofl. zu vermieten bei 7396*

J. Wolf, Leopoldstr. 35.

Zu vermieten

in schönster Lage der Stadt ist eine schöne, große 4 Zimmerwohng, 3 Trepp., mit Manufaktur und Keller zu 600.— auf 1. 10. 16 zu vermieten. Zu erfr. bei **C. Wolber, Rudolfstr. 15, 3. Trepp. 7247***

Schöne Wohnung

3 Zimmer, Küche, Keller, ar. Manufaktur, Balkon, Veranda, elektr. Treppengel., an ruhige Familie auf sofort od. später zu vermieten. Näheres **Waldhornstr. 12, II. 223486**

Neuzeitl. 3-4-Zimmerw. mit Bad, Balkon, Veranda usw. ist auf sof. od. später zu vermieten. Näheres **Kaiserstr. 15, part. 223272.6.2**

Schöne 3 Zimmerwohng mit Zubehör in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, auf 1. Ofl. oder zu vermieten. Näheres **Maria-Alexandrastr. 16, 2. Stod, links. 223493.2.1**

Schöne 3 Zimmerwohng mit Zubehör auf 1. Aug. oder 1. Sept. zu verm. Näheres **223405**

Schöne 3 Zimmerwohng im 5. Et. an kleine ruhige Familie auf 1. Ofl. zu vermieten. Näheres **223457**

Verwiltstr. 4, I. Et., II.

Schöne Werkstätte od. Lagerraum

in Mitte der Stadt zu verm. Zu erfr. 223204

Manufakturstr. 28, im Büro.

2 möblierte Zimmer

mit Küche, Nähe Hauptpost für Aug. zu vermieten. Näheres **Eisenlohrstr. 10, II. 223206**

Freundl. Zimmer

in gutem Hause an sol. Pers. zu verm. 223470

Näheres **Waldhornstr. 11, I.**

Möbliertes Zimmer

somit od. später zu vermieten. 223466

Bähringerstr. 12, II.

Gut möbl. 2 Zimmer

mit Frühstück u. Mittagstisch sofort zu verm. Kaiserstr. 168, V. amischen Donalds- und Girschstr. 223485

Möbliertes Zimmer

1. part., gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, sofort zu vermieten. 223299

Möbliertes Zimmer

18. Ode Bähringerstr. 1 Tr., links, erhalten ordentl. Leute gute, billige Kost u. Wohnung. 223206

Kaiserstr. 82a, 2 Trepp., II., schön möbl. Zimmer

in der Nähe d. Marktplatzes, zu vermieten, mit oder ohne Pension. 223487

Kronenstr. 22, 4. Stod, schön möbl. Zimmer

zu vermieten. 223188

Waldhornstr. 44, II. Et. ist febl. möbl. 3 Zimmer

in schöner freier Lage auf sofort oder später zu verm. 223465

Waldhornstr. 21, feine möbl. Zimmer, ebl. mit schönem Ansehen

im Vorhof hinten im Hof rechts. 223278.3.3

Waldstr. 20, 1. Tr., ist ein großes, schön möbl. sonniges Zimmer

zu verm. Entf. mit 2 Betten. 223473

Leistungstr. 9 (Mühlburgerort), im 2. Stod, 3 Zimmer, schön möbliert, billig zu vermieten. 223492.3.1

Sonnig, leer. Zimmer

u. Küche an einzel. Pers. auf 1. Ofl. zu vermieten. 223171

Odestr. 2a, Boden, Mühlb.

Unmöbliertes

schönes, großes 3 Zimmer zu vermieten. Näheres **Waldhornstr. 28a, b. Wittmann. 7237**

Freundliches unmöbl. Zimmer

mit 2 Zimmern, mit Licht und Kochgas zu vermieten. Anzusehen amischen 10 und 4. 223003

Königsanlage 11, 4 Treppen.

Miet-Bezüge

Auf 1. August von einem Herrn eine

2 od. 3 Zimmerwohng

mit Bad und elektr. Licht, zu mieten gesucht. Lage amischen Hauptbahn und Marktplatz bevorzugt. Angebote unter Nr. 223468 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1

Geräumige 2 Zimmerwohng, ebenf. II. 3 Zimmern, von II. Familie zum 1. Ofl. gesucht. Schönes Hinterhaus nicht ausgeschlossen. Gef. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 223477 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1

Schöne Zweizimmerwohng

für 2 Pers. auf 1. Sept. od. Ofl. gesucht. Südwest- oder Weststadt bezog. Hinterhaus u. Park, ausgegl. Angebote unter Nr. 223461 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kinderl. Ehepaar

sucht ein. Serie großes elegant möbl. Zimmer ebl. mit Küchenzubehör. Angebote mit Preisangabe an **Start, Partstr. 18. 223182**

Pfannkuch & Co.

Frische Schellfische

3 Pfund 80 Pfa.

Erhältlich in unseren Verkaufsstellen:

Karl-Friedrichstr. 3, Karlsruh, Ede Manufakturstr.

Kaiser- u. Ede Poststr.

Kriegstr. Ede Eisenlohrstr.

Georg-Friedrichstr.

Früh gewässert

Stodfische

3 Pfund 58 Pfa.

Erhältlich in den meisten Verkaufsstellen

Pfannkuch & Co.

Pfannkuch & Co.

Frische Schellfische

3 Pfund 80 Pfa.

Erhältlich in unseren Verkaufsstellen:

Karl-Friedrichstr. 3, Karlsruh, Ede Manufakturstr.

Kaiser- u. Ede Poststr.

Kriegstr. Ede Eisenlohrstr.

Georg-Friedrichstr.

Früh gewässert

Stodfische

3 Pfund 58 Pfa.

Erhältlich in den meisten Verkaufsstellen

Pfannkuch & Co.

Unter dem Allerhöchsten Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Volksspende für die deutschen Kriegs- u. Zivilgefangenen

Unerschütterlich steht unsere Front in Feindesland, ein ehrender Wall und eine Bürgschaft des deutschen Sieges. Unvergleichliche Lorbeeren haben sich unsere Marine und fern der Heimat unsere Schutztruppen errungen. Groß und stark muß der Wille der Daheimgebliebenen sein, wenn es gilt, weitere Siege deutscher Opferfreudigkeit zu erringen.

Diese Opferfreudigkeit soll heute den gefangenen Deutschen in Feindesland zugute kommen, Ihre Not steigt mit der Dauer des Krieges.

Getrennt von Heimat und Familie, in Unkenntnis über die wahre Kriegslage, schmachten sie fern vom Vaterland, in ungewohntem Klima, oft bei schwerer Arbeit und unter harter Behandlung. An uns Daheimgebliebenen ist es in erster Linie hier zu helfen, auch die vor dem Feinde Stehenden werden es sich nicht nehmen lassen wollen, ihren Kameraden in der Gefangenschaft beizustehen.

Eine deutsche Volksspende

soll dazu beitragen, die Not der deutschen Gefangenen in Feindesland zu lindern. Sie soll mithelfen, daß unsere Brüder gesund an Körper und Geist wieder in die Heimat zu den Ihren zurückkehren können. Hier einen Sieg deutscher Opferfreudigkeit zu erringen, ist unser aller Pflicht, damit unsere Landsleute in ihrem deutschen Stolz, ihrem deutschen Willen und ihrer Zuversicht in den deutschen Sieg unerschütterlich bleiben.

Wie diese Gefangenen in tiefster Seele der Heimat treu sind, so wollen wir die Treue gegen sie bewahren! Jeder Deutsche aus allen Gauen, ob arm, ob reich, soll sich an dieser Spende beteiligen, große Summen sind erforderlich. Unsere Brüder sollen in der Gefangenschaft aufgerichtet werden und — zurückgekehrt — freudig von der großen Hilfeleistung erzählen. Jeder von uns soll dann sagen können: „Meine Gabe war auch dabei!“

Der Ehrenausschuß:

von **Reichmann Hollweg**, Reichsanwalt; **Dr. Keumb**, Präsident des Reichstags; von **Jagow**, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes; **Dr. Salk**, Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts; von **Canale**, Admiral, Staatssekretär des Reichs-Marineamts; **Wibb** v. **Hohenborn**, Generalleutnant, Kgl. Kreuz, Kriegsmittler, **Freih. Kreh** v. **Kressenhein**, Generaloberst, Kgl. Bayer. Kriegsminister; **v. Willibrod**, Generalleutnant, Kgl. Sachlicher Kriegsmittler; **v. Marschall**, General der Infanterie, Kgl. Württemb. Kriegsminister; **Kürst von Dörfeld**, Herzog zu Trochenberg, u. m. B. als Kaiserl. Kommissar u. Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege

An die Bevölkerung Badens!

Das Kgl. Preussische Kriegsministerium hat das ganze Reich aufgerufen zu einer Volksspende für unsere Kriegs- und Zivilgefangenen im Ausland. Das Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz ersucht uns an dieser Aufgabe mitzuarbeiten.

Wir haben manches für unsere badischen Gefangenen in den verschiedenen feindlichen Ländern getan. Für die Gefangenenfürsorge im Großherzogtum Baden, die regelmäßige Unterstützung unserer Landsleute im engsten Sinne ist gesorgt. Aber es bleiben bestimmte große Einzelzwecke, welche wirksam nur vom gesamten deutschen Volke und unter Leitung der Reichsbehörden erreicht werden können. Deutsche Gefangene hungerten in Marokko und sahen mit Sorge den Fieberwochen eines neuen Sommers entgegen. Ihnen gilt es zu helfen. Für unsere Gefangenen in Japan, in Rußland und Sibirien muß rechtzeitig Vorbereitung getroffen werden, um ihnen die Wetterwechsel am Ende dieses Sommers erträglich zu machen.

Zur Erreichung dieser Ziele soll die Sammlung in der Woche vom 1. bis 7. Juli ds. J. dienen. Und wenn wir auch entschlossen sind, für alle aus Baden stammenden und in Feindeshand geratenen Landeskiner nach besten Kräften künftighin zu sorgen, so stehen wir mit den anderen deutschen Gauen in einmütigen Zusammenwirken zu Hilfe bereit, die wir als dringlich notwendige erkennen mußten. Ein Viertel des Ertragnisses dieser Sammlung wird unserem besondern badischen Zwecke verbleiben. Das Andere wollen wir dem großen Ganzen und seinen Bedürfnissen widmen, tren dem Gedanken, dem seit den Tagen des Hochseligen Großherzogs Friedrich I. ganz Baden lebt,

„Für Deutschland Alles“.

Der Ehrenvorsitzende des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz: **Prinz Max von Baden**. Der Territorialdelegierte der freiwilligen Krankenpflege für das Großherzogtum Baden: **Freiherr von Bodman**. Der stellvertret. kommandierende General des XIV. Armeekorps: **Freiherr von Manneffel**. Für das Erzbischöfliche Ordinariat: **Thomas Hörber**, Erzbischof. Für den evangel. Oberkirchenrat: **Dr. Hibel**, Bistf. Geheimrat. Für den Oberat der Synagogen: **Dr. Waber**, Geh. Oberregierungsrat. Der Vorsitzende des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz: **General Limberger**. Der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins: **Müller**, Geheimrat. Der Vorsitzende der Zentralabteilung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz: **Wef**, Geh. Oberregierungsrat. Der Vorsitzende des Landesauschusses für Gefangenenfürsorge: **Professor Dr. Vertig**, Karlsruherband. **Dr. Werthmann**, Prälat. Bad. Landesverein für Innere Mission: **Dr. Schmitthener**, Prälat.

An die Einwohnerschaft Karlsruhes!

Indem wir diese beiden Aufrufe veröffentlichen, vertrauen wir dem schon oft bewährten Opferinn der Einwohner Karlsruhes und seiner Umgebung.

Wer wie wir selbst von schwerem Bekümmernis betroffen, wird um so mehr mit den herben Leiden seiner unter fremder Knechtschaft schmachtenden Brüder innigstes Mitempfinden haben.

Helfst auch hier! Die zu lindernde Not ist groß. Gaben nehmen mit Dank entgegen

vom 1. bis einschließlich 7. Juli

die sämtlichen hiesigen Tageszeitungen, sämtliche hiesige Banken und die bekannten Sammelstellen vom Roten Kreuz und das Nachrichtenbüro für das neutrale Ausland, Jähringerstraße 100.

Der Ortsauschuß für Liebesgabensendungen der Stadt Karlsruhe.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Ausführung der Rohbauarbeiten zum Neubau des Beamtenwohnhauses und des Stabsgebäudes mit Arrestantenzahl und die Schlosserarbeiten an den Mannschaftsgebäuden I und II des Kaiserpennenhause III/170 in Donaueschingen soll in Lotsen in folgender Reihenfolge vergeben werden:

- A. Beamtenwohnhaus.
 - Los 1. Erd-, Maurer-, Kuppel- und Starkerarbeiten;
 - Los 2. Steinbauarbeiten aus Kuppelstein oder natürlichem Sandstein (unter Ausschluss von rotem Sandstein);
 - Los 3. Zimmerarbeiten;
 - Los 4. Dachdeckerarbeiten (Eiserndächer in naturrotter Farbe);
 - Los 5. Klempnerarbeiten;
 - Los 6. Grobe Schmiede- und Schlosserarbeiten;
 - Los 7. Busarbeiten.

- B. Stabsgebäude.
 - Los 1. Erd-, Maurer-, Kuppel- und Starkerarbeiten;
 - Los 2. Eisenbetonarbeiten;
 - Los 3. Steinbauarbeiten aus Kuppelstein oder natürlichem Sandstein (unter Ausschluss von rotem Sandstein);
 - Los 4. Zimmerarbeiten;
 - Los 5. Dachdeckerarbeiten (Eiserndächer in naturrotter Farbe);
 - Los 6. Klempnerarbeiten;
 - Los 7. Grobe Schmiede- und Schlosserarbeiten;
 - Los 8. Busarbeiten;
 - Los 9. Formsteinlieferung (eiserne Türsargen).

- C. Mannschaftsgebäude I und II.
 - Los 1. Schlosserarbeiten (Treppengeländer, Lüftungslappen u. dergl.).

Die Verhandlungsunterlagen liegen im Geschäftsraum des Unterzeichneten in Donaueschingen, Auguststr. 3, während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht offen. Verbindungsanträge können, soweit der Vorrat reicht, dorthin gegen Erstattung der Selbstkosten erhoben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Freitag, den 21. Juli ds. J., nachm. 2 1/2 Uhr, in dem Geschäftsraum des Unterzeichneten in Donaueschingen, Auguststr. 3, vollständig gebührend eingereicht. Die Eröffnung der Angebote findet zu der angegebenen Zeit statt. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Donaueschingen, den 5. Juli 1916. Die Bauleitung: 7287 Professor Eugen Bed. Architekt.

Einnachen ohne Zucker.

4 Feste über die Verwertung, Erhaltung, Sterilisation, Herstellung von Obst- und Gemüsesäften u. s. w., der Früchte und Gemüse ohne Zucker im einfachsten und reichsten Haushalt. Preis jedes Heftes 10 Pfg. Herausgegeben von unterzeichnetem Verein und in unserer Geschäftsstelle zu beziehen. Ebenfalls selbst werden

Eindunst-(Konserven-)Gläser

(Wein- und Biergläser), in jedem Maßstab oder Sterilisationsapparat verwendbar, abzugeben. Preis eines Glases mit Gummi- und Deckel für Vereinsmitglieder (Ausweis ist mitzubringen) 1/2 Liter 45 Pfg., 1 Liter 50 Pfg. Für Nichtmitglieder tritt ein kleiner Preiszuschlag ein. Beim Sterilisieren in einem gewöhnlichen Wassichsel sind einige Spanner (7 u. 8 Pfg.) das Stück, nötig. Verkaufszeit jeden Freitag vormittag von 9-12 Uhr; Käufer haben Packmaterial und Korbe mitzubringen. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Gemeinnützigen Vereins für gährungslose Früchtereuerung, Crügerstraße, Jähringerstr. 82.

Butter.

Das Ausformen von Butter in 1/2 Pfundstücke übernimmt für Städte, Kommunalverbände u. s. w. täglich bis 150 Zentner. Die Butter wird in tief gekühltem Zustande abgeliefert. 7181 Carl Dietsche, Molkerie Butterblume, Karlsruhe i. B. — Tel. 120.

Seifen-Verkauf

(ohne Seifen-Karte).

Ablerstraße 22, im Hof,

kommt, so lange Vorrat reicht, eine Seife zum Verkauf, die so gut wie Kern- und Schmierseife reinigt. Preis 50 Pfg. das Pfund. Abgabe von 5 Pfd. an. 923462

J. Gross.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 6. Juli 1916.

72. Vorstellung der Abteil. B (gelbe Karten).

Der Troubadour.

Oper in vier Akten, nach dem Italienischen des Salvatore Cammarano, von Heinrich Heine, Musik von Verdi.

Musikalische Leitung: Alfred Szremski. Szenische Leitung: Peter Dumais.

- Personen:
- Der Graf von Luna Benno Ziegler
 - Sofraulein Leonore vom Hoftheater Stuttgart a. G.
 - Ames Beatrice Bauer-Kottlar
 - Derrando, Waffenträger des Grafen Hele Paul
 - Castellor, Marico Hans Siemert
 - Ruisa Eugen Kalnbach
 - Herrando, Waffenträger des Grafen von Luna Hans Keller
 - Azuena, eine Zigeunerin Margareta Brunich
 - Ein alter Zigeuner Josef Braun
 - Ein Bote Josef Gröbinger
 - Sofraulein Gerolde und Dienerin des Grafen, Nonnen, Priester des Grafen Luna und Marico's, Zigeunerweib. Die Handlung fällt in das 15. Jahrhundert und spielt zuils in Biscaja, teils in Aragonien. Im dritten Akt: Ballet, Originalmusik von Verdi, eingeleitet von Paula Allegri Bahia, ausgeführt von Olga Mertens-Leger, Lucille Herrmann und dem Balletcorps.

Anfang halb acht Uhr. Ende nach 10 Uhr. Abendkass. von 7 Uhr an. Große Preise.

Residenz-Theater.

es hat nicht sollen sein! 7290

Säcke für gebräute achle bis 1.65 Mk. pr. Stüd. auch zerriffene. 920911.8.8

J. Brand, Durlacherstr. 58, im Laden.

Säcke aller Art, auch zerriffene, sowie beschlagnahmerte, werden zu den höchsten Preisen angekauft. 923113

J. Briel, Fahrenstraße 35.

Säcke achle bis 1.65 Mk. pr. Stüd. Mina Landau, Adlerstr. 18 a, Laden. 6.2

Säcke! achle die höchsten Preise, Stüd bis 1.60. 923167.3.9

Gottfried, Durlacherstr. 68.

Achtung! Wegen dringenden Bedarfs achle die höchsten Preise aller getrag. Kleider und Schuhe etc. G. Hivia, Markgrafenstr. 8.

Kaufe jeden Posten getragene Schuhe und Stiefel wenn auch reparaturbedürftig. Weintraub, Kronenstr. 52. Telefon 3747.

Alle Arten, zerriffene Säcke, Mehlsäcke 1.65

solwie Packtuch kauft zu hohen Preisen J. Klaffer, Waldhornstr. 3. Tel. 3722.

Hohe Preise! achle für getrag. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. die höchsten Tagespreise. Angebote erbet. Wienstock, An- u. Verkaufshalle, Durlacherstr. 70.

Gummimäntel! Gelegenheitskauf u. billig bei Glatzer, Markgrafenstr. 3. 923386

Ich zahle die höchsten Preise f. getragene Kleider, Schuhe, Stiefel usw. R. Billig, 3.2 Markgrafenstr. 17.

Herren- und Damen- Kleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, lauft zu hohen Preisen. 923419.3.1 M. Mangel, Durlacherstr. 56.

Revolver, Floberts u. Luftgewehre zu verkaufen. Werderplatz 44, Teib. 2. St.

Massage, Hand- u. Fußpflege in und außer dem Hause. 2.9 M. Bartos, 920911

Karl, Friedrichstraße 6, III. Sprecht. 2-6 Uhr.

Rohhaare für Rob-, Schweinshaare, Hörner und Klauen achle die höchsten Preise. J. Eupolianski, Jähringerstraße 23, II. 923441

Diwans, neue, von 36, 42, 50 an, hoch. Preis von 60 an. 923184

2.2 R. Köhler, Schützeng.